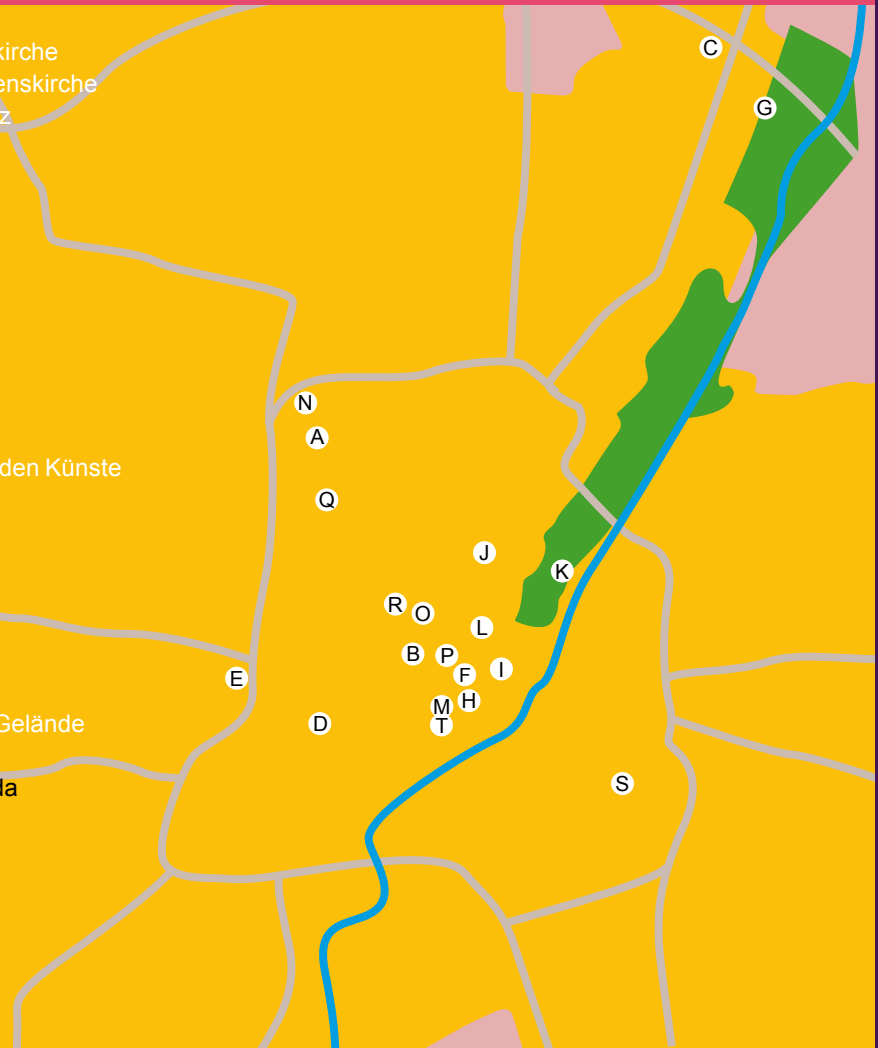


The logo for PAMM 2018 features the letters 'PAMM' in a large, bold, yellow font at the top. Below it, the year '2018' is written in a large, bold, blue font. A dark blue rectangular box is superimposed over the center of the logo, containing the text 'GAME CHANGERS' in white, uppercase letters at the top, and 'PUBLIC ART MUNICH 2018' in white, uppercase letters below it. The background is a light beige color with a vertical yellow stripe on the right side. The logo elements have a slight drop shadow effect.

GAME CHANGERS
PUBLIC ART
MUNICH 2018

30. APRIL – 27. JULI

- A Aleksandra Wasilkowska Ost-West-Friedenskirche
Anna McCarthy & Gabi Blum Ost-West-Friedenskirche
- B Alexander Kluge Kunst-Insel am Lenbachplatz
- C Alexandra Pirici & Jonas Lund Allianz Arena
- D Anders Eiebakke Theresienwiese
- E Anders Eiebakke FabLab München
- F Ari Benjamin Meyers Neues Rathaus
- G Cana Bilir-Meier Freimann-Moschee
- H Chantal Mouffe PAM Pavilion
Flaka Haliti & Markus Miessen PAM Pavilion
- I Dan Perjovschi MaximiliansForum
- () Franz Wanner Black Sites
- () Jonas Lund Facebook
- J Klasse Nicolai & Guests Akademie der Bildenden Künste
- K Lawrence Abu Hamdan Radio Free Europe
- () Leon Eixenberger Münchner Straßen
- L Maria Lind Kunstverein München
- M Mariam Ghani Bellevue di Monaco
- N Massimo Furlan Olympiastadion München
- O Michaela Melián Amerikahaus
- P Olaf Nicolai Hotel Bayerischer Hof
- Q Rudolf Herz & Julia Wahren Schwere-Reiter-Gelände
- R Rudolf Herz LENBACHHAUS
- S The 9th Futurological Congress: Julieta Aranda
& Mareike Dittmer Volkssternwarte München
- T PAM Office 404 – Page Not Found



Vorwort

Public Art Munich 2018 wird von Joanna Warsza kuratiert. Sie setzt ihre performative Schau unter das Thema Game Changers. Die immensen derzeitigen Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen am Beispiel der Geschichte und Gegenwart Münchens künstlerisch verhandelt werden. Joanna Warsza spürt in München Situationen und Persönlichkeiten nach, die „das Spiel verändern wollten“, indem sie herrschende Denk- und Handlungsroutinen in Frage stellen und Alternativen aufzeigen.

Da ich aus dem Ruhrgebiet stamme, war für mich der dortige Strukturwandel in den 1960er Jahren ein Wendepunkt, der mich sehr beschäftigt hat. Zechen- und Stahlwerkschließungen, Arbeitsplatzverlust, Existenzangst – und als Antwort darauf die Ansiedlung von Technologieunternehmen und Universitäten. Heute denke ich, dass wir uns im Zeitalter der Digitalisierung in einem ebenso tiefgreifenden Veränderungsprozess befinden.

Joanna Warsza und Kunstschaffende aus aller Welt beschäftigen sich 2018 an Münchner Originalschauplätzen mit wegweisenden historischen Momenten, in denen „das Spiel gewendet wurde“. Seien es die demokratischen Wurzeln und die Bayerische Räterepublik 1918/1919, die Wirkmacht des Senders Radio

Free Europe in der Zeit des Kalten Krieges, der gesellschaftliche Aufbruch der 68er-Bewegung oder der Empfang von Geflüchteten im Hauptbahnhof 2015: Public Art Munich 2018 setzt auf eine Kunst im öffentlichen Raum, die „das Spiel verändern will“. Mit Joanna Warszas Worten: „Die Frage ist nicht, ob wir Teil der Veränderungen unserer Zeit sein wollen, sondern wie wir uns darin positionieren.“

Zwei Game Changers, die für mich besonders viel zu Münchens Identität beitragen: das Olympiastadion, diese in Baukunst übersetzten demokratischen Werte von Frieden, Weltoffenheit und Toleranz, in dem Public Art Munich 2018 eröffnet wird. Und der Viktualienmarkt, einer der urmünchnerischen Plätze, ein Ort der Zusammenkunft aller, Inbegriff der *Liberalitas Bavariae*. Wie passend, dass inmitten des Viktualienmarkts der PAM Pavilion stehen wird, Kunstwerk, Informationsort, Treffpunkt und Raum für Kunstvermittlung und Diskurs.

Mit Game Changers wird die Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum, wie wir sie mit unserem Programm in München verstehen, exemplarisch sichtbar: als sensibler Gradmesser für die Offenheit eines Stadtraums und damit für die Gewähr einer demokratischen, freien Stadtgesellschaft.

Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Foreword

Joanna Warsza is the curator of Public Art Munich 2018. Game Changers is the theme she has given her performative program. This will carry out an artistic examination of the immense changes currently taking place in politics, economics, and society with particular reference to Munich's past and present. Joanna Warsza has responded to situations and personalities in Munich who attempted to "change the game" by questioning established routines of thought and action and presenting alternatives.

Because I come from the Ruhr region, to me, the structural change that took place there in the 1960s represented a turning point that had a deep personal impact. The closure of mines and steelworks, job losses, insecurity about the future—and the answer to this was to attract technology companies and universities. Now I think we are undergoing an equally profound process of adjustment and structural change in the digital age.


For PAM 2018, Joanna Warsza and artists from all over the world will engage with decisive historical moments where "the game changed" at the very locations in Munich where they happened. Ranging from the roots of democracy and the Bayerische Räterepublik in 1918–19, to the impact of Radio Free Europe during the time of the Cold War, to the social upheaval of 1968,

to the reception of refugees at the Hauptbahnhof in 2015, Public Art Munich 2018 focuses on art in public spaces that attempts to "change the game." In Joanna Warsza's words: "The question is not whether we want to be part of the changes of our times but how we want to position ourselves within them."

For me personally, two game changers have made particularly strong contributions to Munich's identity: the Olympic Stadium, where the democratic values of peace, open-mindedness and tolerance are translated into the built environment, and where Public Art Munich 2018 will open; and the Viktualienmarkt, one of Munich's most characteristic squares, a place where everyone can gather that epitomizes *liberalitas bavariae*. How fitting that the Viktualienmarkt should be home to the PAM Pavilion: an artwork, information center, meeting point, and a space for educating people about art and hosting discussions.

Game Changers manifests the meaning of art in public space as we understand it with our program in Munich in exemplary form: as a sensitive indicator of the openness of this city and its commitment to a democratic and free urban society.

Dr. Hans-Georg Küppers
Director of the Department of Arts and Culture,
City of Munich



30. APRIL – 27. JULI

Programm

Die Frage ist nicht, ob wir Teil der Veränderungen unserer Zeit sein wollen, sondern wie wir uns darin positionieren. Was soll bleiben? Was soll sich ändern?

The question is not whether to be part of a change, but how and on what terms. And what should change and what shouldn't?

Franz Wanner, Secret Service Landmark, 2018
Die Frauenkirche als geheimdienstlicher Funkturm /
The Frauenkirche as a secret service tower

Game Changers

Die Ausrufung der Bayerischen Räterepublik im Jahr 1919, der demokratische Optimismus der Olympiastadioneröffnung 1972, das Willkommenheißen von Geflüchteten am Hauptbahnhof 2015 – all diese Momente dauerten nur ein paar Stunden oder Tage, und doch beeinflussen ihre Konsequenzen noch immer, wer wir sind und wie wir leben. Sichtbare Game Changer sich immer neu erfindender Gesellschaften.

PAM 2018 zeigt zwanzig performative künstlerische Auftragsarbeiten, die von solchen Paradigmenwechseln ausgehen, immer aus dem Blickwinkel Münchens – einer Stadt, die Zeugin immenser ideologischer, sozialpolitischer und symbolischer Wendepunkte war. Für PAM 2018 ist die bayerische Landeshauptstadt eine Fallstudie: von den holprigen Anfängen der Demokratie über die Entnazifizierung der Nachkriegszeit und 1968 bis zur Bedeutung von migrantisch situiertem Wissen, künstlicher Intelligenz oder der #MeToo-Bewegung.

Während PAM 2018 wird in der Allianz Arena und im Olympiastadion Fußball nach gänzlich anderen Regeln gespielt, ein nie gelegter Grundstein an der Freimann-Moschee platziert, ein schwarzer Schwan als VIP in den Bayerischen Hof einquartiert, ein Futurologischer Kongress nachts in einem Observatorium

veranstaltet, und Radio Free Europe sendet wie einst über den Eisernen Vorhang. Straßenmusiker*innen vereinen sich zu einem informellen Staatsorchester, und die geheimen Dienststellen des BND werden ebenso aufgedeckt wie der Datenverkehr bayerischer Facebook-Nutzer*innen.

PAM 2018 zeigt Kunst in der Öffentlichkeit, nicht nur im öffentlichen Raum. Aus der Perspektive von Künstler*innen, ausgehend von ihrem sensiblen Gespür und ihren außergewöhnlichen Ideen, schaut es auf brennende Themen unserer Zeit, zoomt – von verschiedensten Standorten – hinein in die Stadt und aus ihr heraus. Lediglich der PAM Pavilion bleibt immer am Viktualienmarkt – einem Platz, der Münchens Charme ebenso verkörpert wie die Klischees.

Das Programm von PAM 2018, dessen Kunstwerke den Schutz institutioneller Mauern verlassen, ist in Minuten gedacht, nicht in Quadratmetern: Performances, Interventionen, öffentliche Versammlungen, Gespräche, Aperitivos und vieles mehr – jedes Wochenende von Ende April bis Ende Juli. Eintritt frei und offen für alle. Willkommen an Bord!

Joanna Warsza
Künstlerische Leitung

Game Changers

The proclamation of the Bavarian Soviet Republic in 1919, the democratic optimism of the Olympic Stadium's inauguration in 1972, the welcoming of refugees at the central train station in summer 2015—these events lasted just a couple of days or hours, but they still have an impact on who we are and how we live. They are visible game changers in how societies reinvent themselves.

PAM 2018 presents twenty performative artistic commissions that address such paradigmatic shifts from the vantage point of Munich, a city that has witnessed radical ideological, sociopolitical, and symbolic turns of events. PAM 2018 takes the Bavarian capital as a case study: from the shaky beginnings of democracy, to denazification, to 1968, to the influence of immigrant-situated knowledge, artificial intelligence, or the #MeToo movement.

At PAM 2018, soccer is played at the Allianz Arena and the Olympic Stadium with completely different sets of rules, a forgotten foundation stone is laid at the Freimann Mosque, a black swan moves into the Hotel Bayerischer Hof as a VIP guest, a Futurological Congress is held at night in an observatory, Radio Free Europe broadcasts again as it once did over the Iron Curtain, street musicians form a city orchestra, and the black

sites of the German secret service are revealed, as is the data traffic of Bavarian Facebook users.

PAM 2018 presents art in the public sphere, not just in public space. It addresses burning issues of our times through artists' perspectives, sensibilities, and extraordinary ideas. It zooms in and out of Munich, always taking place at different locations. Its only permanent venue is the PAM Pavilion at Viktualienmarkt—a market that embodies Munich's charms as well as its clichés.

PAM 2018 conceives its program in minutes, not square meters, leaving the protection of institutional walls. Performances, interventions, public gatherings, talks, aperitifs and much more take place every weekend from late April to late July. Admission is always free and open to everyone. Welcome aboard!

Joanna Warsza
Artistic Director

30. APRIL

MO 30. APRIL

Aleksandra Wasilkowska

Gold für Natascha, Silber für Timofei

16:00 – 19:00



16:00 – 19:00 Ost-West-Friedenskirche,
Spiridon-Louis-Ring 100

Gold für Natascha, Silber für Timofei

Eine frei schwebende Decke

30. APRIL & 1. MAI Ost-West-Friedenskirche
3. MAI – 2. JUNI Artothek, Rosental 16

Die Ost-West-Friedenskirche wurde Mitte der 1950er Jahre durch den russischen Eremiten Timofei und seine Frau Natascha als Schwarzbau auf dem Gelände des späteren Olympiaparks errichtet. Das Ehepaar war nach dem Zweiten Weltkrieg nach München gekommen und widmete sich daraufhin dem Bau der Kapelle, die allen Formen des Christentums offenstehen sollte. Sie verwendeten Bomben-Trümmer und dekorierten die gewölbte Decke mit Alufolie. Als die Entscheidung für den Olympiapark gefallen war, beschlossen die Architekten Günter Behnisch und später Frei Otto, den Masterplan für das Stadion so zu ändern, dass die Kirche auf dem Gelände erhalten bleiben konnte. Das glitzernde und zarte Deckengewölbe soll, der Legende nach, die beiden zum Zeltdach des Stadions inspiriert haben und schrieb so deutsche Architekturgeschichte.

Die schwebende, wandernde Decke von Aleksandra Wasilkowska ist ein Tribut an die Stadt als sozialen Organismus, an eine Stadt, in der partizipative Techniken, informelle öffentliche Räume, Teile von Schattenarchitektur, aber auch Mineralien und andere unbelebte Materie eine ebenso wichtige Rolle spielen wie systematisch-hierarchische Planungsprozesse. Sie ist ein Lobgesang auf eine Stadt, die sich durch fortlaufende Verhandlungen selbst organisiert, auf die Fantasie von Neuankömmlingen wie Timofei und Natascha und auf diejenigen, die gegenwärtig die urbane Realität Münchens kontinuierlich verändern. Schließlich ist sie eine schwebende Decke, eine Wolke atmender Architektur, ein Modell für das frei schwebende Dach, das das Olympiastadion selbst gern wäre.

Aleksandra Wasilkowska interessiert sich als Architektin für spontane urbane Prozesse, für den Neuen Materialismus sowie für dessen Beziehung zu urbaner Selbstorganisation. Zurzeit gestaltet sie öffentliche Toiletten und Märkte für die Stadt Warschau. Zu ihren Projekten zählen Installationen im öffentlichen Raum, Passivhäuser, geheime Gärten und Ausstellungen, die auf Algorithmen und komplexen Systemen basieren. Wasilkowska lebt in Warschau.

In Zusammenarbeit mit der Artothek.

16:00–19:00 East-West Peace Church,
Spiridon-Louis-Ring 100

Gold for Natascha, Silver for Timofei

A flying ceiling

APRIL 30 & MAI 1 East-West Peace Church
MAY 3 – JUNE 2 Artothek, Rosental 16

The East-West Peace Church was illegally constructed in the mid-1950s by a Russian hermit, Timofei, and his wife, Natascha. Seeking refuge in Munich after World War II, the couple built this small temple open to all forms of Christianity. Erected from carton, rubble, wood, and paper, its convex ceiling was decorated with silver chocolate wrappers. After it was decided that the Olympic Park would be built in the area, the architects Günter Behnisch and later Frei Otto not only altered the stadium's master plan to preserve the church, but remained inspired by its twinkling, delicate roof. In this way, an unofficial edifice managed to influence one of Germany's most impressive pieces of architecture.

A levitating and migrating ceiling by Aleksandra Wasilkowska pays tribute to the city as a social organism, where participatory techniques, informal public

spaces, pieces of shadow architecture, but also minerals and inanimate matter, play an equally important role as top-down systematized planning. It is a tribute to both a city that organizes itself on the basis of interdependence and never-ending negotiations and the imagination of its newcomers, like Timofei and Natascha, who informed and changed the fate of the Olympic architecture, and those who today continue to alter Munich's urban fabric. Finally, it is a flying ceiling, a cloud of breathing architecture, a sketch for a levitating roof—everything the Olympic Stadium aspired to.

Aleksandra Wasilkowska is an architect interested in spontaneous urban processes, new materialism, and urban self-organization. She is currently designing the public toilets and urban bazaars for the city of Warsaw. Her projects include public space installations, passive buildings, secret gardens, and exhibitions based on algorithms and complex systems. Wasilkowska lives in Warsaw.

In collaboration with the Artothek.

17:00 Ost-West-Friedenskirche

EN

Aleksandra Wasilkowska und Mathieu Wellner (Architekt, Autor und Kurator aus München) nehmen die Ost-West-Friedenskirche als Ausgangspunkt für ein Gespräch über die Vielfalt der informellen Urbanisierung. Sie betrachten sowohl individuelle architektonisch-gestalterische Lösungen als auch die Stadtentwicklungspolitik und die wirtschaftlichen Vorgaben des Immobilienmarkts, um die Entwicklung des informellen Sektors zu erläutern.

Mit Tee und Honig.

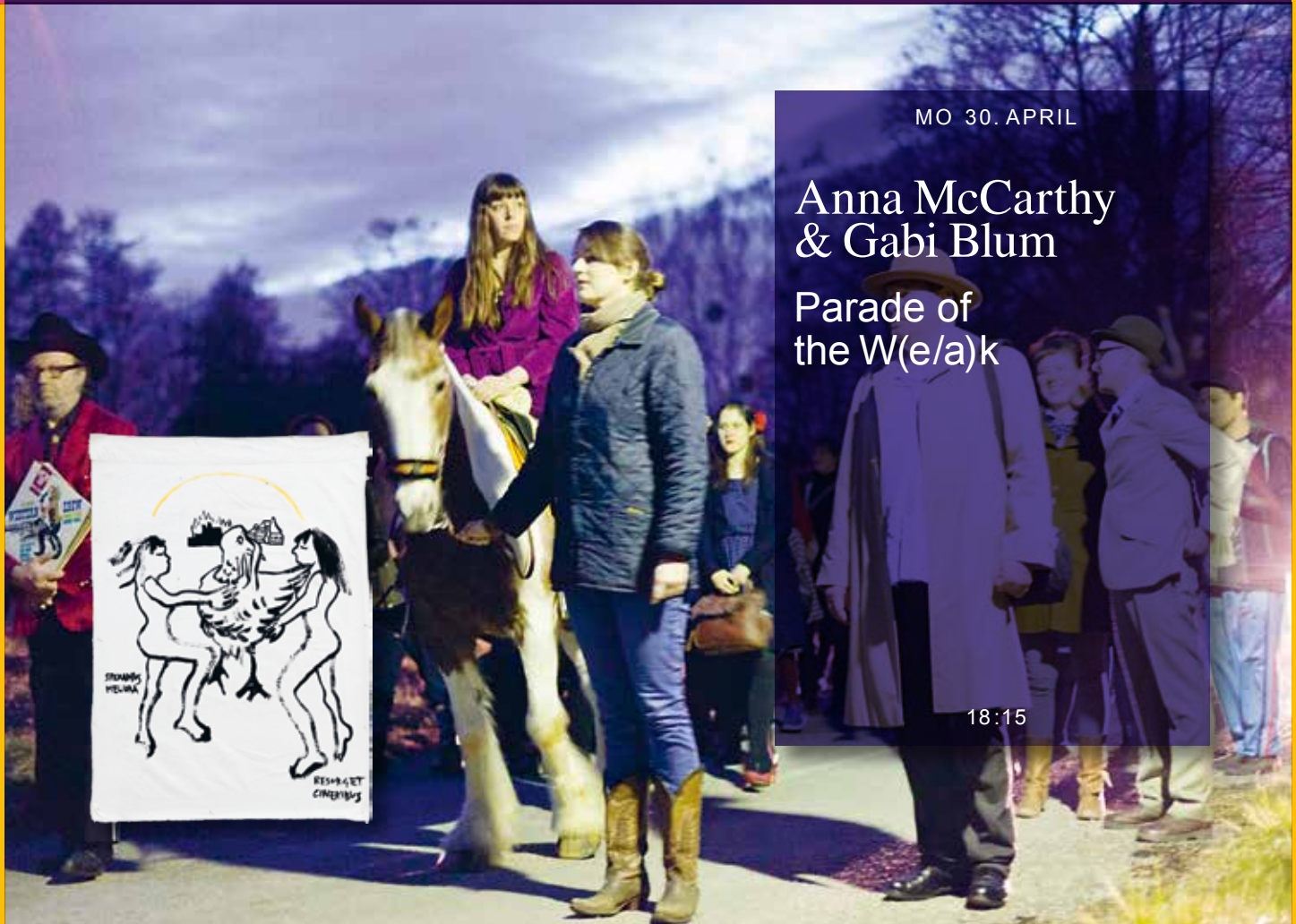
17:00 East-West Peace Church

EN

Aleksandra Wasilkowska and Mathieu Wellner (Munich-based architect, writer, and curator) take the East-West Peace Church as their starting point for a conversation about the many forms of informal urbanization. They consider both individual architectural design solutions and urban development policies in addition to the economic demands of the real estate market examining the development of the informal sector.

With tea and honey.

30. APRIL



MO 30. APRIL

Anna McCarthy & Gabi Blum

Parade of the W(e/a)k

18:15

18:15 Ost-West-Friedenskirche

Parade of the W(e/a)k

Eine Prozession von der Ost-West-Friedenskirche
ins Olympiastadion
Angestiftet von Anna McCarthy & Gabi Blum

In einer Stadt wie München, in der die Immobilienpreise explodiert sind, wird es für Menschen mit geringem Einkommen immer schwieriger zu leben. Inspiriert von Ideen zur Rückeroberung des Stadtraums wollen McCarthy und Blum Väterchen Timofeis und Nataschas Stolz mit einer Prozession ehren – ein Aufruf der ermächtigen (sogenannten) „Schwachen“ und von Münchens „Außenseiter*innen“ an die Bevölkerung, die Dinge wieder selbst in die Hand zu nehmen. Denn wenn selbst der ehemalige Oberbürgermeister Christian Ude Timofeis Kirche als „charmanteste[n] Schwarzbau Münchens“ bezeichnet, ist es an der Zeit, die Regeln und Vorschriften zu lockern.

Anlässlich von PAM wird die Prozession die Installation von Aleksandra Wasilkowska in der Ost-West-Friedenskirche mit Massimo Furlans Reenactment des WM-Fußballländerspiels zwischen DDR und BRD von 1974 im Olympiastadion verbinden. Die Prozession endet im Stadion mit einer Darbietung beider Hymnen – interpretiert vom Köşk-Chor unter der Leitung von Manuela Rzytki – und einem Konzert von Moon Not War in der Halbzeitpause.

18:15 East-West Peace Church

Parade of the W(e/a)k

A procession from the East-West Peace Church
to the Olympic Stadium
Initiated by Anna McCarthy & Gabi Blum

In a city like Munich, where housing prices have skyrocketed over the past few years, it has become increasingly difficult for people with modest incomes to subsist. Inspired by ideas about the rejuvenation of space, McCarthy and Blum aim to honor and propagate Väterchen Timofei's and Natascha's pride in a procession of the empowered or (so-called) "weak" and "outsiders" of Munich as an appeal to citizens to take matters into their own hands. When even the former Lord Mayor Christian Ude referred to Timofei's church as "Munich's most charmingly illegal construction," it is about time to loosen up the rules and regulations.

The procession connects Aleksandra Wasilkowska's installation in the East-West Peace Church to Massimo Furlan's performative reenactment of the 1974 World Cup Match between East Germany and West Germany at the Olympic stadium. It will end at the stadium with a live rendition of both anthems —performed by Manuela Rzytki's Köşk-Chor to kick off the game; later followed by a gig by the band Moon Not War.

30. APRIL

MO 30. APRIL

Massimo Furlan

A Reenactment of the
1974 East Germany –
West Germany
World Cup Match

19:00

OLYMPIASTADION



19:00 Olympiastadion, Spiridon-Louis-Ring 27

Ein Reenactment des WM-Fußballländerspiels DDR–BRD 1974

Mit Originalkommentar

Franz Beil als Jürgen Sparwasser;
Massimo Furlan als Sepp Maier

In der Kunst werden Träume wahr. Dies ist die Geschichte eines schüchternen Jungen, der wie viele Kinder davon träumte, ein berühmter Fußballspieler zu werden. Massimo Furlan hat es geschafft: „Viele Jahre lang habe ich gehofft, der Trainer der Schweizer Nationalmannschaft werde mich anrufen, bis ich schließlich selbst entschieden habe, dass ich Fußballstar werde.“ Allein auf dem Fußballfeld spielte er die Spielzüge aus legendären Partien nach.

Im Olympiastadion inszeniert Massimo Furlan ein Reenactment des WM-Fußballländerspiels zwischen der DDR und der BRD von 1974, das überraschend mit einem 1:0 endete. Es war das einzige direkte Aufeinandertreffen beider deutscher Nationalmannschaften bei einer Weltmeisterschaft. 1974 hatten sich beide Mannschaften bereits qualifiziert, und so ging es eher um eine politische Begegnung zweier Länder, die sich

erst kurz zuvor überhaupt offiziell anerkannt hatten. Es war ein Aufeinanderprallen von Stärke und Schwäche, Arroganz und Unterschätztwerden.

Bei PAM 2018 wird das Match von nur zwei Spielern aufgeführt: Massimo Furlan als Sepp Maier und Franz Beil als Jürgen Sparwasser. Der Fußball kommt – diesmal als Kunst – ins Olympiastadion München zurück, wo er sonst nicht mehr präsent ist. Weil das Spiel von den beiden damaligen Radiokommentatoren begleitet wird, können die Zuschauer*innen und -hörer*innen zwischen zwei Parallelwelten hin und her wechseln.

Bringen Sie Ihr analoges UKW-Radio mit und hören Sie noch einmal hin!

21:00 Restaurant Coubertin
Drinks & Artist Talk & Disko

Massimo Furlan ist Choreograf, Schauspieler, Künstler und Autor. Er lebt und arbeitet in Lausanne.

Franz Beil ist Schauspieler und ehemaliges Mitglied der Volksbühne Berlin und blickt auf zahlreiche Auftritte unter René Pollesch und Frank Castorf zurück. Er lebt in Berlin.

Philippe de Rham: Technischer Direktor

Numero23Prod Company wird unterstützt von der Stadt Lausanne, vom Kanton Waadt und von Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung.

19:00 Olympic Stadium, Spiridon-Louis-Ring 27

A Reenactment of the 1974 East Germany–West Germany World Cup Match

With original commentaries

Franz Beil as Jürgen Sparwasser;
Massimo Furlan as Sepp Maier

In art dreams can come true. This is the banal story of a shy boy who dreamt of becoming a famous football player. It is the same story for many kids all over the world who pretend to be champions. Massimo Furlan made his own success: “For many years I hoped the Swiss national coach would call me; eventually I decided to make myself a soccer star.” Already in his 30s, he began, alone on the football field, to reenact the moves of the major protagonists of legendary matches.

At the Olympic Stadium, Massimo Furlan stages the reenactment of the historic 1974 World Cup match between East Germany and West Germany that ended with an unexpected score of 1:0. It was also the only direct duel between both German teams to ever take place during a World Cup. Since the qualifications of both teams were already decided, what was at stake

was a political encounter of two countries that had only recently officially recognized one another. The game represented a confrontation between force and weakness, arrogance, and underestimation.

At PAM 2018, only two players perform the game: Massimo Furlan as Sepp Maier and Franz Beil as Jürgen Sparwasser. Football returns—this time as art—to the Munich Olympic Stadium, where it usually isn’t played anymore. Two original radio commentaries accompany the match, and the audience can switch back and forth between these parallel realities. Do you know the story? Listen to it again.

Bring your FM analogue radio set!

21:00 Restaurant Coubertin
Drinks & Artist talk & Disco

Massimo Furlan is a choreographer, actor, performer, and writer based in Lausanne.

Franz Beil is an actor from the former Volksbühne ensemble who has worked with renowned directors René Pollesch and Frank Castorf. He lives in Berlin.

Philippe de Rham: Technical director

Numero23Prod Company is supported by the City of Lausanne, the Canton of Vaud and Pro Helvetia – Swiss Foundation for Culture.

1. MAI – 27. JULI

MAXIMILIANSTRASSE
PREIS

1. MAI – 27. JULI

Dan
Perjovschi
Drawing the Line

OPENING 1. MAI 14:00

MAXIMILIANSFORUM

Passage Maximilianstraße / Altstadttring

Drawing the Line

Eine wachsende Ausstellung

-
- 1. MAI Tag der Arbeit, Live Painting 1
 - 1. JUNI Live Painting 2
 - 30. JUNI Live Painting 3

Dan Perjovschi sagt von sich gern, dass er im selben Jahr auf die Welt kam, in dem die Berliner Mauer errichtet wurde, nur auf der falschen Seite, nämlich in der rumänischen Stadt Sibiu. Während er sich mit politischen Kommentaren in Form von ironischen Zeichnungen seinen Weg durch das Ende des Kommunismus bahnte, hinterließ sein Bedürfnis zur freien Meinungsäußerung tiefe Spuren. Seine scharfsinnigen und raffinierten Cartoons, Sprechblasen und Wandbilder behandeln stets brennende Probleme unserer Zeit. Perjovschi schafft, wie er es nennt, Graffiti für Innenräume und setzt dabei Humor als Weltsprache ein. Seine Arbeitsweise hat er in den frühen 1980er Jahren noch an den Wänden der eigenen Wohnung entwickelt, da das Regime von Nicolae Ceaușescu ihn zur Geheimhaltung zwang. Seitdem, sagt er, spürt er die Verantwortung zur Verantwortung.

Heutzutage steigt Dan Perjovschi oft am Münchner Flughafen um; aus Anlass von PAM ist München einmal mehr das Ziel seiner Reise. Er wird die Maximilianstraße entlanggehen, eine der teuersten Straßen Deutschlands, sich die luxuriösen Schaufenster ansehen, sich in Fünf-Sterne-Hotels schleichen oder in die Kantine der Kammerspiele. Schließlich wird er zu einer Unterführung mit einer sonderbaren Geschichte gelangen, in der heute der städtische Kunstraum Maximilians-Forum liegt, der ihm als Leinwand dienen soll. Für PAM bereitet Dan Perjovschi eine fortschreitende Ausstellung mit drei Live-Painting-Events vor. Zusammen mit dem Publikum sollen die Live Paintings klären helfen, wo wir heute stehen: mit PAM, in München, in Europa und in Bezug auf uns selbst.

Dan Perjovschi ist Journalist, Künstler und Cartoonist. Indem er auf Wände zeichnet, arbeitet er, wie er selbst sagt, mit der Technik, die Kindern verboten ist, und bevorzugt dabei die Wände von etablierten Museen. Er lebt in Bukarest und Sibiu.

Passage Maximilianstraße / Altstadttring

Drawing the Line

A growing exhibition

MAY 1	Labor Day, Live painting 1
JUNE 1	Live painting 2
JUNE 30	Live painting 3

Dan Perjovschi likes to say that he was born the same year the Berlin Wall was erected, but on the wrong side of it, namely, in the Romanian town of Sibiu. His life has been deeply marked by the need for freedom of expression; he endured communism by producing political commentary that consisted of extraordinary, witty drawings. His sharp, clever cartoons, speech bubbles, and wall paintings presented all around the world, from the walls of the MoMA to the Occupy movement leaflets, always relate to pressing contemporary issues, while appealing to common sense. He uses humor as an international language and creates, what he calls, indoor graffiti. He began developing his practice on the walls of his own apartment in the early 1980s, when the regime of Nicolae Ceaușescu forced him to work in secrecy. Since then, he says, he feels responsible for being politically consequential.

Today, Dan Perjovschi often has connecting flights at the Munich airport, where he usually grabs a bunch of newspapers from all over the world to search for inspiration for future projects. During PAM, he gets off the plane in Munich and heads to Maximilianstraße, one of the most expensive streets in Germany. There, he walks around, looks into the windows of upscale shops, sneaks into five-star hotels and the canteen of the Kammerspiele, and concludes by descending into an underpass that today houses the Maximilians-Forum, an art space run by the City, which serves as his canvas. His exhibition there features three live painting sessions that include audience participation and help to grasp where we are now in relation to PAM, to Munich, to Europe, and with ourselves.

Dan Perjovschi is a journalist, artist, and cartoonist. His technique derives from a practice forbidden to children: namely, drawing on the walls, especially those of established museums. His witty sketches engage with issues around activism, depict protest signs, convey frustration and helplessness, but also impart the optimism and courage to think outside the box. He is based in Bucharest and Sibiu.

An drei Terminen vervollständigt Dan Perjovschi seine Live-Painting-Serie Drawing the Line im Maximilians-Forum. Während seiner Zeichnungen wird er von verschiedenen Gästen begleitet.

Dan Perjovschi is completing his series of live paintings Drawing the Line in three consecutive sessions. Different guests are invited to engage in a conversation with the artist at the MaximiliansForum while he is drawing.

1. MAI

14:00 Im Gespräch mit Sepake Angiama EN

MAY 1

14:00 In conversation with Sepake Angiama EN

1. JUNI

18:00 Im Gespräch mit Patrizia Dander EN

JUNE 1

18:00 In conversation with Patrizia Dander EN

30. JUNI

18:00 Im Gespräch mit Gürsoy Doğtaş EN

JUNE 30

18:00 In conversation with Gürsoy Doğtaş EN

1. MAI – 27. JULI



1. MAI – 27. JULI

Flaka Haliti
& Markus Miessen
PAM Pavilion

11:00 – 18:00



Viktualienmarkt, Eingang Frauenstraße

PAM Pavilion

1. MAI – 27. JULI

Mo – Sa, 11:00–18:00

Der Viktualienmarkt bekommt einen neuen Stand. Zu den Cafés, Feinkost- und Souvenirständen, Biergärten und Tourist*innen gesellt sich der von Flaka Haliti und Markus Miessen entworfene PAM Pavilion. Der Pavillon ist die einzige permanente Struktur während der Laufzeit von PAM und eine Einladung an alle Besucher*innen – als zentrale Anlaufstelle für Informationen, Veranstaltungen und Dokumentation und als Ort zum Verweilen zwischen Terminen, zum Erledigen von E-Mails oder für Zufallsbegegnungen. Zudem findet hier Salvavita, eine ungewöhnliche und unregelmäßige Aperitivo-Bar, statt.

Auf der Suche nach Standorten für ihren Pavilion nahmen Haliti und Miessen vor allem jene urbanen Räume in den Blick, die eine Auseinandersetzung mit den Begriffen des Öffentlichen, Post-Öffentlichen und Privaten in Gang setzen können. Sie erwogen vor allem Orte, welche die „Herrschaft des Niemand“ (Hannah Arendt über die Bürokratie) infrage stellen. Das Design des Pavilion soll ein Bruch im Alltags-

gefüge des Viktualienmarktes sein. Für Haliti und Miessen verkörpert der Viktualienmarkt den typischen Charme Münchens, aber auch die Klischees: Die historische Sehenswürdigkeit ist ein zentraler Ort für Zusammenkunft, an dem sich das Leben von Einheimischen, Gästen und Händler*innen mischt. Eigentlich offen für alle, wären da nicht die exklusiven Preise und der etwas joviale Gestus. Der Pavilion erschafft eine andere Logik, eine andere Ökonomie und tauscht – zumindest zeitweise – Feinkost gegen Kunst.

Flaka Haliti lässt in ihren Arbeiten anhand von Beobachtungen, Objekten, Farbcodes Konflikte erkennbar werden, die sich beispielsweise entlang von Landesgrenzen und innerhalb suprastaatlicher Organisationen ereignen. Die Künstlerin stammt aus dem Kosovo, seit 2013 lebt sie in München.

In seiner Arbeit als Architekt und Theoretiker interessiert sich Markus Miessen insbesondere für Versammlungskulturen und Raumpolitiken und setzt auf ein radikalisiertes und konfliktorientiertes Verständnis von Partizipation. Er lebt in Berlin.

Viktualienmarkt, entrance from Frauenstraße

PAM Pavilion

MAY 1 – JULY 27

Mon – Sat, 11:00–18:00

Viktualienmarkt gets a new stand. On top of the local cafes, gourmet stands, souvenirs, tourists and beer gardens, Viktualienmarkt hosts a pavilion designed by Flaka Haliti and Markus Miessen as the only permanent PAM venue, an information and documentation center, a rupture in the everyday life of the market. PAM Pavilion is a space that gives lasting physical embodiment to the cultures of assembly and welcomes all PAM visitors — not just a specialized public. It is a place to engage in everyday activities like relaxing between appointments, checking emails over coffee, and having chance encounters. On several occasions, the Pavilion also becomes home to Salvavita, an unusual Aperitivo bar.

In their search for potential sites, Haliti and Miessen concentrated on seemingly difficult locations that addressed issues of public, post-public, and private space. In particular, they investigated places that question the “rule by Nobody” (Hannah Arendt’s view of bureaucracy). For Haliti and Miessen, the Viktualienmarkt

embodies Munich’s charm and Munich’s cliché: This central historical landmark provides a setting where the lives of locals, tourists, and businesses overlap but, at the same time, everything is rather pricey, a bit crowded, and too jovial. The Pavilion creates a different logic and economy and changes the rules of the game, shifting from fine cuisine to fine art.

In her work, Flaka Haliti uses observations, objects, and color codes to give visibility to conflicts that occur along national borders and within supranational organizations. Flaka is originally from Kosovo and lives in Munich since 2013.

Markus Miessen works as an architect and theorist interested in cultures of assembly and spatial politics, focusing specifically on a radicalized and confrontational understanding of participation. He lives in Berlin.

1. MAI

PAM Pavilion

16:00– Artists Talks and Aperitivo

22:00 by Salvavita

17:00 Flaka Haliti und Markus Miessen EN
 sprechen über ihre Rechercheprozesse
 und die Konstruktion des PAM Pavilion.

18:00 Jonas Lund stellt sein Facebook-Projekt EN
 Hi Munich! zu Münchens Social-Media-
 Nutzer*innen vor und spricht mit
 Patricia Reed, Theorieforscherin für PAM.

MAY 1

PAM Pavilion

16:00– Artists talks and Aperitivo

22:00 by Salvavita

17:00 Flaka Haliti and Markus Miessen talk EN
 about the research and construction
 of the PAM Pavilion.

18:00 Jonas Lund presents his Facebook EN
 project Hi Munich! about Munich's social
 media users and engages in conversation
 with Patricia Reed, a theory researcher
 for PAM.

Salvavita

Aperitivo mit ...

Salvavita – eine Aperitivo-Reihe im PAM Pavilion. Veni Vidi Vermouth. Ein Quartett aus dem Cerebro-Frito-Kollektiv lädt 2018 zum Aperitivo in den PAM Pavilion auf dem Viktualienmarkt. Lido-Leben im Nichtschwimmerbecken, Wiederbelebungsmaßnahmen und Baywatch am Dorfbrunnen. Es gibt Drinks, Snacks und Sonnenuntergang. Abbronzatura totale. Figurati!



Salvavita

Aperitivo with ...

Salvavita—a series of aperitifs at PAM Pavilion. Veni Vidi Vermouth. A quartet from the Cerebro Frito Collective invites you to an aperitif at the PAM Pavilion at the Viktualienmarkt. Reanimation, lido-life in the paddling pool, and Baywatch at the village fountain. There will be drinks, snacks, and sunsets. Abbronzatura totale. Figurati!

1. MAI 14:00–22:00
 25. MAI 14:00–20:00
 22. JUNI 14:00–20:00
 29. JUNI 14:00–20:00
 13. JULI 14:00–20:00

4. MAI – 5. MAI

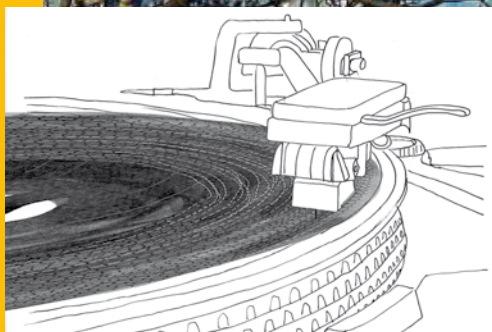
4. MAI – 5. MAI

Michaela
Melián

Music from a Frontier
Town

20:00 – 20:00

AMERIKAHAUS



20:00 Amerikahaus (Garage), Barer Straße 19a

Music from a Frontier Town

24-stündige Musikinstallation

1997 stellte die amerikanische Regierung nach mehr als 50 Jahren ihre Arbeit im Amerikahaus ein und verschiffte den größten Teil ihres Inventars zurück in die USA. Zurück blieben im Keller 1630 in Kartons verpackte Langspielplatten aus der ehemaligen Leihbibliothek. Als Michaela Melián diese vergessene Sammlung durchsah, stieß sie als Erstes auf eine Schallplatte mit Don Gillis' 1940er Tondichtung Portrait of a Frontier Town, deren 2. Satz Where the West Begins heißt. Don Gillis, Komponist und Radioproduzent, verwendete für seine explizit amerikanische Programmmusik die Stile und Genres der 40er Jahre.

Nachdem die US-Armee München im Mai 1945 befreit hatte, eröffnete sie hier das Amerikahaus mit Bibliothek, Zeitschriftensaal, Kinderbücherei, Schallplatten- und Filmabteilung, Vortrags- und Unterrichtsräumen (unter anderem für die LMU München) sowie Konzertsaal und Ausstellungsflächen. Die Institution, als erste ihrer Art weltweit, zog bis zu 80.000 Menschen monatlich an, die deren kulturelles Angebot nutzten.

Diese Aktivitäten wurden ab 1953 von der United States Information Agency (USIA) finanziert, einer Behörde gegründet als Instrument des Kalten Krieges. Zentrale Aufgabe in Westdeutschland war neben der Repräsentation der USA die Demokratisierung und Entnazifizierung der Nachkriegsbevölkerung (Reeducation). Mit dem Beginn des Kalten Krieges können allerdings viele der reedukativen Maßnahmen auch als Propagandainstrumente in der programmatischen Überblendung von Demokratie und Wirtschaftspolitik zur Festigung der transatlantischen Beziehungen gegen den kommunistischen Block interpretiert werden.

Michaela Melián wird aus dieser vielfältigen Tonträger-sammlung der Reeducation-Ära eine Klangcollage herstellen und in der Garage der Interimsräume der heutigen Stiftung Bayerisches Amerikahaus in der Barer Straße eine 24-stündige performative Musikinstallation einrichten. Die Besucher*innen können dabei als DJs das Schallplattenarchiv nutzen und mit diesem zur kulturellen Erziehungsmaßnahme bestimmten Klangmaterial ein zeitgenössisches Klangbild erzeugen.

Michaela Melián, Künstlerin und Musikerin, ist bekannt für ihre multimedialen Installationen, Hörspiele und Soundarbeiten. 2010 hat sie im Auftrag der Stadt München die Memory Loops, ein akustisches Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus, realisiert. Sie lebt in München und Hamburg.

20:00 Amerikahaus (Garage), Barer Straße 19 a

Music from a Frontier Town

24-hour music installation

In 1997, the US government concluded its work at Amerikahaus after over 50 years and shipped almost all its contents back to the States. However, 1,630 long-play vinyl records from the library were left behind in cardboard boxes in the basement. When Michaela Melián looked through this forgotten collection, one of the first things she came across was Don Gillis' 1940 tone poem *Portrait of a Frontier Town*, whose second movement is entitled *Where the West Begins*. Don Gillis, a composer and radio producer, used the musical styles and genres of that decade to create an explicitly American program music.

Following the US Army's liberation of Munich in May 1945, the Amerikahaus was inaugurated there with a library, a magazine reading room, a children's library, a record and film department, and lecture and seminar rooms (some of which were used by the University of Munich), together with a concert hall and exhibition space. During its early years, up to 80,000 people a month participated in the program of the institution, the first of its kind in the world.

Beginning in 1953, the United States Information Agency (USIA), an institution founded as an instrument of the Cold War, began to finance Amerikahaus. In addition to representing the US, its principal task in West Germany was to democratize and denazify the postwar population. After the beginning of the Cold War, many of these re-educative measures also served as propaganda in a programmatic linking of democratic and economic principles meant to strengthen transatlantic relations against the Communist Bloc.

Melián will create a sound collage from the extensive collection of audio recordings from the re-education era, presented as a 24-hour performative music installation in the garage of the interim spaces of what is now the Bavarian Center for Transatlantic Relations at Barer Straße. Visitors are invited to play music from the vinyl archive and to construct contemporary soundscapes from sonic material once considered an instrument of cultural education.

Michaela Melián is an artist and musician renowned for her multimedia installations, audio dramas, and sonic works. In 2010, she created *Memory Loops*, an acoustic memorial to the victims of National Socialism, commissioned by the City of Munich. She lives in Hamburg and Munich.

5. MAI

17:00 Amerikahaus DE
 Anselm Franke (Kurator am Haus der Kulturen der Welt) spricht über die Ausstellung Parapolitik: Kulturelle Freiheit und Kalter Krieg.

18:00 Anselm Franke spricht mit Michaela Melián DE

13. MAI

18:15 Filmmuseum München DE
 Michaela Melián. Music from a Frontier Town – Hörspiel im Kinosaal
 Public Listening DOK.fest 2018
 Im Anschluss Publikumsgespräch mit Michaela Melián

29. JUNI

21:05 Radio Bayern 2 DE
 Music from a Frontier Town – Hörspiel von Michaela Melián
 Im Anschluss Michaela Melián im Gespräch mit Veronika Süß
 Eine Produktion von BR Hörspiel / Dokumentation / Medienkunst & PAM 2018
 (Verfügbar im BR Podcast hörspielpool.de)

MAY 5

17:00 Amerikahaus DE
 Anselm Franke (curator at Haus der Kulturen der Welt) talks about the exhibition Parapolitics: Cultural Freedom and the Cold War.

18:00 Michaela Melián in conversation with Anselm Franke DE

MAY 13

18:15 Filmmuseum Munich DE
 Michaela Melián. Music from a Frontier Town—Audio drama at the cinema
 Public Listening DOK.fest 2018
 Followed by an audience talk with Michaela Melián

JUNE 29

21:05 Radio Bayern 2 DE
 Music from a Frontier Town—Audio drama by Michaela Melián
 Followed by a conversation between Michaela Melián and Veronika Süß
 A production of BR Radio Drama / Documentaries / Media Arts & PAM 2018
 (Available at BR Podcast hörspielpool.de)

11. MAI – 27. JULI



11. MAI – 27. JULI

Alexander
Kluge

Der wilde Atem der
Freiheit

&

Sarah Morris

Woman on a Horse
(Self-Portrait)

OPENING 11. MAI
17:30 – 18:30

11. MAI

FR 11. MAI

Studierende der Akademie der Bildenden Künste München

Ein Nachspiel

Alexander Kluge

Winter of Love

19:00 – 22:00



Ein Nachspiel

DE

Studierende der Klasse Nicolai und Gäste
Eva Burkhardt, Kalas Liebfried, Patrik Thomas,
Lucie Vyhnálková, Giulia Zabarella, Frauke Zabel,
Mathias Zausinger

Konzeption: Julia Maier in Kollaboration
mit den Studierenden

Unsere heutige Gesellschaft wäre ohne die 68er-Bewegung und ihre Folgen undenkbar – und doch: Wenn sich die junge Generation mit Alt-68ern konfrontiert sieht, scheinen deren Denkweisen und individuelle wie kollektive Entwicklung den Jüngeren oft fragwürdig. Ein Nachspiel vereint die Auseinandersetzung von sieben jungen Künstler*innen mit Themen wie Aufbruch, Aufstand, Aktivismus – damals und heute.

Vor dem Hintergrund des Films *Winter of Love* von Alexander Kluge, der die Student*innenrevolte an der Frankfurter Universität im Wintersemester 1968 aufgreift, reflektieren die Künstler*innen ihr Verhältnis zur 68er-Bewegung und stellen sich der Frage nach aktuellen gesellschaftlichen Idealen. Im anschließenden Gespräch treffen die beiden Generationen aufeinander.

An Epilogue

DE

Students of the class of Olaf Nicolai and guests
Eva Burkhardt, Kalas Liebfried, Patrik Thomas,
Lucie Vyhnálková, Giulia Zabarella, Frauke Zabel,
Mathias Zausinger

Concept: Julia Maier in collaboration
with the students

Our contemporary society would be inconceivable were it not for the 1968 movement. And yet, when a younger generation is confronted with the mentality of old 68ers, as well as their individual and collective development, it often strikes the young as questionable. An Epilogue brings together eight young artists as they explore topics such as revolt, uprising, and activism — both then and now.

Against the backdrop of the film *Winter of Love*, by Alexander Kluge, which captures the student revolts at the university in Frankfurt during the winter of 1968, the artists reflect on their relationship with that movement while questioning their own social ideals. In the discussion that follows, the two generations meet.

19:45 Historische Aula der Akademie der
Bildenden Künste, Akademiestraße 2 DE

Winter of Love

Filmscreening

Die Erinnerungsstücke Alexander Kluges drehen sich oft um markante Ereignisse der Geschichte der Emanzipation. Dazu gehört auch die studentische Revolution im Deutschland der Jahre 1967/68, die in der Konsequenz in allen großen Universitätsstädten zu entscheidenden Umbrüchen im Lehrbetrieb führte. Die Ursachen dieses Protestes waren zahlreich: die Große Koalition (1966), das Empfinden, dass die Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen unzureichend geblieben war, die Gegnerschaft zum Krieg in Vietnam und nicht zuletzt die Unzufriedenheit mit einem als steif empfundenen Universitätsbetrieb.

Winter of Love (2018) nimmt den Dezember 1968 in Frankfurt in den Blick. Dort besetzen die Student*innen das Soziologische Seminar und das Institut für Sozialforschung. Schwarz-weißes Filmmaterial zeigt charismatische Figuren des studentischen Protestes wie Hans-Jürgen Krahl, der Professoren wie Jürgen Habermas und

Theodor W. Adorno herausfordert, und Diskussionen, in denen die Student*innen nach Einigkeit zu organisatorischen Details suchen. Zwischen der Rhetorik und der Bürokratie des Kampfes will sich die „Freie Liebe“, wie es scheint, nicht so recht entfesseln. Ohne die nötige libidinöse Energie fehlt der Bewegung noch der politische Elan. Den fehlenden Strom, die mangelnde Elektrizität der Liebe, das aufgestaute „Orgon“ (Wilhelm Reich), das sich verflüssigen will, greift Kluge gesondert in Der wilde Atem der Freiheit (2018) auf. Das von Kluge bespielte Billboard am Lenbachplatz, gestaltet in Zusammenarbeit mit Sarah Morris, ist ein Vermächtnis an die Stadt von „A Space Called Public / Hoffentlich Öffentlich“ (2013 kuratiert von Elmgreen & Dragset) – der ersten Ausgabe von PAM.

Winter of Love inspiriert die Studierenden der Akademie zu Auseinandersetzungen mit der 68er-Revolte.

Alexander Kluge tritt als einer der vielseitigsten Künstler und Publizisten Deutschlands das Vermächtnis des aufgeklärten Marxismus der Frankfurter Schule an. Seine Montagen aus Texten, Bildern, Wissen und Musik entzünden die transformative Kraft sozialer Erfahrung im Spannungsfeld von Ideen, Emotionen und gesellschaftlicher Praxis. Er lebt in München.

19:45 Historical lecture hall, Academy of Fine Arts, Akademiestraße 2 DE

Winter of Love

Film screening

Alexander Kluge's works of memory often revolve around significant events in the history of liberation. These include the 1967–8 student revolution in Germany, which led to serious disruptions at all major universities. Reasons for the protests were numerous: the Grand Coalition (1966), the feeling that the crimes of National Socialism had not been sufficiently acknowledged, opposition to the war in Vietnam, and, not least, dissatisfaction with university structures perceived as inflexible.

Winter of Love (2018) focuses on December 1968 in Frankfurt, when students occupied the sociology department and the Institute for Social Research. Black-and-white film material shows charismatic student leaders like Hans-Jürgen Krahl challenging professors, such as Jürgen Habermas and Theodor W. Adorno, and students attempting to come to an agreement in discussions about organizational details.

Amid the rhetoric and bureaucracy of the struggle, “free love” appears to be unwilling to cast off all its chains. Without the necessary libidinous energy, the movement has no political élan. The lack of electricity, the missing spark of love, the blocked “orgone” (to use Wilhelm Reich’s term) that seeks to become liquid, are also examined separately by Kluge in collaboration with Sarah Morris in the billboard installation at Lenbachplatz. The billboard is a legacy to the city from “A Space Called Public / Hoffentlich Öffentlich” (2013, curated by Elmgreen & Dragset)—the first edition of PAM.

Winter of Love inspires students at the Academy of Fine Arts to examine the revolution of 1968 in a series of performative events around Kluge’s work.

One of Germany’s most versatile artists and journalists, Alexander Kluge has taken on the legacy of the Frankfurt School’s variant of Western Marxism. His montages of texts, images, knowledge, and music ignite the transformative power of social experience through the interplay of ideas, emotions, and social praxis. He lives in Munich.

19:00	Foyer Zeitgenossen Video von Frauke Zabel	DE	19:00	Foyer Zeitgenossen Video von Frauke Zabel	DE
Ab 19:00	„Die aktuellen Studierenden, inklusive uns, wirken wie in einen langen Winterschlaf eingebettet“ – Reaktionen auf die Gruppen Spur, Wir, Geflecht Installation von Eva Burkhardt How many fingers, Winston? Eine performative Dokumentation der Arbeit im öffentlichen Raum von Giulia Zabarella	DE	From 19:00	“The current students—ourselves included—appeared to be deep in in hibernation”—reactions to the groups Spur, Wir, Geflecht Installation by Eva Burkhardt How many Fingers, Winston? Performative documentation of the work in public space by Giulia Zabarella	DE
19:15	Historische Aula 1968 – Kräfte am Set, Kraft des Kinos Kurzfilm von Kalas Liebfried, Mathias Zausinger und Patrik Thomas	DE	19:15	Historic Aula 1968—Powers on Set, Power of Cinema Short film by Kalas Liebfried, Mathias Zausinger and Patrik Thomas	DE
19:45	Winter of Love (2018) Filmscreening von Alexander Kluge Im Anschluss Gespräch mit Alexander Kluge und den Studierenden	DE	19:45	Winter of Love (2018) Film screening by Alexander Kluge Followed by a conversation between Alexander Kluge and the students	DE
Ab 21:30	AStA-Raum Interview mit der Revolte Musik, Drinks und Gespräche von Lucie Vyhnálková	DE	From 21:30	AStA-room Interview with Revolte Music, drinks and conversations by Lucie Vyhnálková	DE

19. MAI



SA 19. MAI

Olaf
Nicolai

Rara Avis in Terris

18:00 – 21:00

18:00 – 21:00 Hotel Bayerischer Hof, DE/EN
Promenadeplatz 2-6

Rara Avis in Terris

Hotelbesuch eines schwarzen Schwans als VIP;
Cocktail und Talk mit Nan Mellinger, Olaf Nicolai und
Gästen

Alle Schwäne sind weiß. Was in Europa bis ins 17. Jahrhundert hinein als Gewissheit galt, sollten die ersten Reiseberichte aus Australien ändern. Hierzulande ist der Schwarz- oder Trauerschwan bis heute jedoch ein seltener Vogel (lat. *rara avis*). Erst recht als Gast eines 5-Sterne-Luxushotels. Im Bayerischen Hof, traditionsreiches Grandhotel und alljährlich Ort der Münchner Sicherheitskonferenz, wird eine Inszenierung geschaffen, die die Grenzen von Fiktion und Realität, Fantasie und Tatsachenwissen verschwimmen lässt. Ihr Ausgangspunkt ist die sogenannte Black-Swan-Theorie Nassim Nicholas Talebs. Die Analysen des Finanzmathematikers und ehemaligen Wallstreet-Händlers erforschen das Phänomen völlig unvorstellbarer oder unerwarteter Ereignisse und ihre tiefgreifenden Auswirkungen auf das herrschende Weltbild.

Der öffentliche Teil der Intervention findet einige Tage nach dem Hotelbesuch eines echten schwarzen

Schwans statt. An einem unbekanntem Tag residiert dieser im Bayerischen Hof, inkognito wie es sich für einen VIP gehört. Erst Dokumentation und Diskurs geben dem black swan eine Realität und machen ihn zugleich zum Gegenstand von Imagination, Spekulation und Wissenstransfer.

Produktive Verunsicherung lautet dann auch das Motto des Cocktailempfangs am 19. Mai, der Gelegenheit gibt zu sinnlichen Erfahrungen, unerhörtem Denken und folgenreichen Synthesen. Die Dachgarten Lounge, ihre Terrasse mit Blick über München und die vormals vom Schwan bewohnte Suite des Bayerischen Hofs sind Bühne der black-swan-Talks. Interessiertes Publikum trifft auf Überraschungsgäste, es geht um Fakten und Gerüchte zum Klima- und Umweltschutz, Artenforschung, Zufalls- und Zukunftsforschung, Künstliche Intelligenz, Astrophysik und Parawissenschaft.

Nicht zu vergessen: Bei einer Cocktailparty wird pünktliches Erscheinen nicht erwartet, jedoch pünktliches Gehen.

Olaf Nicolais künstlerische Praxis bezieht sich vielfach auf wissenschaftliche Forschung, politische Theorie, alltagsweltliche und fiktionale Quellen. Verfremdung und Dekontextualisierung erzeugen Erfahrungsräume, die Körperlichkeit, sinnliche Wahrnehmung und Intellekt in eine spannungsreiche Verbindung bringen und das Verhältnis zwischen Produktion und Reflexion reformulieren. Nicolai lebt in Berlin.

18:00 – 21:00 Hotel Bayerischer Hof, DE/EN
Promenadeplatz 2–6

Rara Avis in Terris

Black Swan as VIP hotel guest;
Cocktail and talks hosted by Nan Mellinger,
Olaf Nicolai and guests

All swans are white. This truth was taken for granted in Europe until the seventeenth century, when it was challenged by the first accounts of travelers to Australia. In Germany, the black, or mourning, swan (lat. *rara avis*) is rarely seen, especially not in the context of a five-star luxury hotel.

Olaf Nicolai stages a performance at the Bayerischer Hof—the historic grand hotel and annual venue for the Munich Security Conference—that blurs the boundaries between fiction and reality, imagination and factual knowledge. Its starting point is the so-called black swan theory of Nassim Nicholas Taleb. The work of this financial mathematician and former Wall Street trader examines the phenomenon of entirely unimaginable or unexpected events and their profound effects on the prevailing view of the world.

The public part of this intervention takes place a few days after a real black swan has visited the hotel. On

a day that is unannounced, the swan stays incognito at the Bayerischer Hof, as VIPs often do. It is through documentation and discussion that the black swan becomes another reality and, simultaneously, an object of imagination, speculation, and knowledge transfer.

Productive insecurity is the theme of the cocktail reception on May 19, creating sensual experiences and a chance to think the unthinkable and find far-reaching syntheses. Staged at the swan's former hotel suite and in the roof garden lounge with its terrace allowing stunning city views, the black swan-cocktail and talk presents facts and rumors related to climate and environmental science, species research, coincidence and futurology, artificial intelligence, astrophysics, and parasceince.

Don't forget: You are not expected to arrive at a cocktail party on time, but to leave it in a timely fashion.

Olaf Nicolai's artistic practice makes frequent reference to scientific research, political theory, and sources from both fiction and the everyday world. Alienation and decontextualization create experiential environments that establish a dynamic tension between physicality, sensory perception, and intellect and reformulate the relationship between production and reflection. Nicolai lives in Berlin.

26. MAI



SA 26. MAI

Cana Bilir-Meier Grundstein

15:00 – 22:00

15:00–22:00 Freimann-Moschee, Wallnerstr. 1–5

DE

Grundstein

Am 6. Oktober 1967 wird mit der Grundsteinlegung der Baubeginn der Freimann-Moschee feierlich eingeleitet. Anstatt des üblichen Grundsteins wird ein symbolischer Marmorstein verlegt. Der eigentliche Grundstein, der nie in der Moschee installiert wurde, wird für Cana Bilir-Meier zum Ausgangspunkt für Recherchen zu Geschichten, die verknüpft sind mit der Gestaltung von Gesellschaft durch Migration.

Sie errichtet dazu in und an der Freimann-Moschee eine Audio-Installation, begleitet durch eine Broschüre, und installiert den ursprünglichen Grundstein vor Ort. Ihre Recherche besteht aus Gesprächen mit Hürdem und Zerender Gürel, den Töchtern der Architekt*innen der Moschee, und ihrer eigenen Mutter Zühal Bilir-Meier, einer Kindertherapeutin, die seit den 1980er Jahren unter anderem in Moscheegemeinden in München Bildungsarbeit und Deutschkurse für muslimische Frauen geleitet hat. Das Lebenswerk des Architekt*innenpaars Osman Edip und Necla Gürel taucht in der Stadtgeschichte Münchens nicht auf, obwohl sie diese

durch bedeutende Bauten mitgeprägt haben. Auf Initiative von Bilir-Meier wird das Archiv der Gürels zum ersten Mal in städtischen Archiven wie der Sammlung des Münchner Stadtmuseums einen würdigen Platz finden.

Mit ihrem Blick auf die Freimann-Moschee setzt sich Bilir-Meier vom etablierten Narrativ ab, das aus westlich-populärwissenschaftlicher Perspektive von einer Strategie der CIA während des Kalten Krieges spricht: Diese wollte den Islam antikommunistisch politisieren und den Einfluss der Sowjetunion in der muslimischen Welt zurückdrängen. Bilir-Meier will die Brisanz dieser Zusammenhänge nicht vor dem religiösen und weltpolitischen Hintergrund aufarbeiten, sondern schaut auf die Geschichten von Migrant*innen im Zusammenhang der Moschee. Eine Moschee, der auch türkischstämmige Gläubige vorstanden und die seit den 1980er Jahren vom ägyptischen Imam al-Khalifa geleitet wird.

Cana Bilir-Meiers Arbeiten eröffnen in Film, Text und Performance kritische Perspektiven auf Migration und Einzelbiografien und machen migrantisch situiertes Wissen sichtbar. Sie werfen Fragen auf nach der Konstruktion von Vergangenheit durch die offizielle Geschichtsschreibung. Sie lebt in München.

Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

15:00–22:00 Freimann-Moschee, Wallnerstr. 1–5

DE

Foundation Stone

On October 6, 1967, the ceremonial laying of a foundation stone marked the start of construction on the Freimann Mosque. However, instead of the traditional stone, a symbolic marble slab was used. The actual foundation stone, which was never installed, is the starting point for Cana Bilir-Meier's investigation of stories that illustrate how society is shaped by immigration.

Cana Bilir-Meier constructs an audio installation inside and outside the mosque, accompanied by a brochure, and reinstalls the original foundation stone on site. Her research consists of interviews with Hürdem and Zerender Gürel, the daughters of the building's two architects, as well as with her own mother, Zühal Bilir-Meier, a pediatric therapist who has organized educational programs and German lessons for Muslim women in mosque communities in Munich since the 1980s. The architectural work of the husband-and-wife team Osman Edip and Necla Gürel does not appear in Munich's city history, even though they designed many influential buildings. Thanks to Bilir-Meier's initiative,

the Gürels' legacy will now find its rightful place in the municipal archives such as the collection of the Münchner Stadtmuseum.

With her view of the Freimann Mosque, Bilir-Meier departs from the established narrative, told primarily from a Western popular science perspective and focusing on a CIA strategy during the Cold War: The mosque was intended to politicize Islam against communism and to counteract the influence of the Soviet Union in the Muslim world. Bilir-Meier does not seek to examine the contentiousness of such issues against the background of religion and global politics, but instead focuses her attention on the stories of immigrants connected to the mosque, which has also welcomed believers of Turkish descent and has been run since the 1980s by the Egyptian imam al-Khalifa.

Cana Bilir-Meier's work in film, performance, and text offers critical perspectives on immigration and individual biographies and provides visibility for immigrant-situated knowledge. It raises questions about how the past is constructed through the hegemonic writing of history. She lives in Munich.

Funded by the Federal Agency for Civic Education.

26. MAI

- 15:00 Freimann-Moschee DE
Die Audio-Installation von
Cana Bilir-Meier wird eröffnet
- 18:30 Grundsteinlegung
- 19:00 Gespräch zwischen Cana Bilir-Meier,
Ahmad al-Khalifa (Imam), Zerender
Gürel (Künstlerin), moderiert von
Katja Kobolt (Kuratorin im Kunstraum
Lothringer13_Florida)
- 21:03 Gemeinsames Fastenbrechen
Informationen zum Shuttle-Service unter
www.pam2018.de.

27. MAI

- 19:00 Saal des Münchner Stadtmuseums DE
Über das Buch Kuratieren als antirassistische
Praxis (2017) diskutieren Natalie Bayer
(Direktorin des Friedrichshain-Kreuzberg
Museums in Berlin und Herausgeberin des
Buches), Cana Bilir-Meier und Ayşe Güleç
(Pädagogin, Mitarbeiterin im Kulturzentrum
Schlachthof Kassel). Gemeinsam reflektieren
sie die Aufgaben, Strategien und Hand-
lungsformen von Museen und Ausstellungen
aus der Perspektive der postkolonialen
Museologie sowie einer kritischen Migrations-
und Regimeforschung.

In Zusammenarbeit mit Lothringer13_Florida.

MAY 26

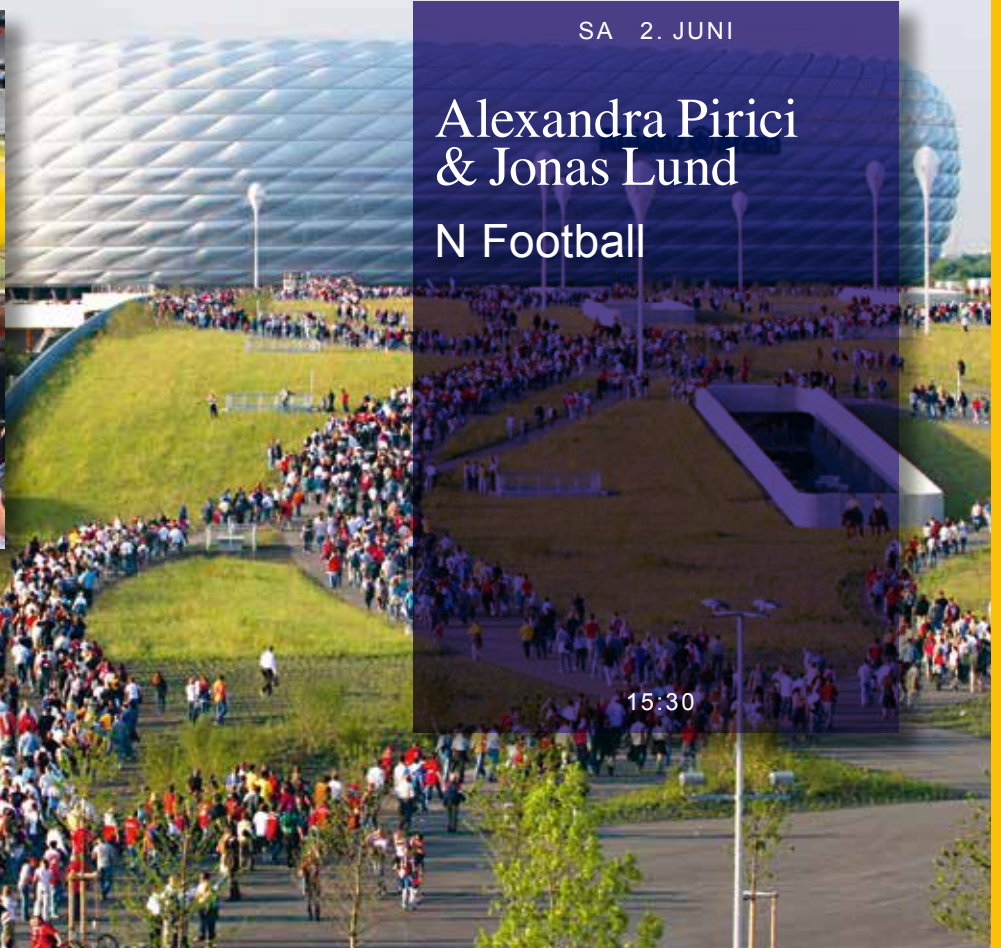
- 15:00 Freimann Mosque DE
Cana Bilir-Meier's installation opens to visitors
- 18:30 Laying of the foundation stone
- 19:00 Discussion between Cana Bilir-Meier,
Ahmad al-Khalifa (imam) and Zerender
Gürel (artist), chaired by Katja Kobolt
(curator at Kunstraum Lothringer13_Florida)
- 21:03 Shared breaking of the fast
Please check www.pam2018.de for information
about the shuttle service.

MAY 27

- 19:00 Saal of Münchner Stadtmuseum DE
Natalie Bayer (director of the Friedrichshain-
Kreuzberg Museum Berlin and editor of
the book), Cana Bilir-Meier and Ayşe Güleç
(social worker and a staff member at the
Schlachthof cultural center Kassel) discuss
about the book Kuratieren als antirassistische
Praxis (Curating as an Anti-Racist Practice;
2017). Together they reflect upon the tasks,
strategies and activities of museums and
exhibitions from the perspective of post-
colonial museology and critical investigation
of migration and regimes.

In collaboration with Lothringer13_Florida.

2. JUNI



SA 2. JUNI

Alexandra Pirici
& Jonas Lund
N Football

15:30

ALLIANZ ARENA

15:30 Allianz Arena, Werner-Heisenberg-Allee 25

N Football

Ein Spiel mit männlichen und weiblichen Jugendteams des FC Bayern, begleitet von einer Software

Als ein gesellschaftlicher Spiegel ließ sich Fußball immer schon verstehen: aufgrund des Konkurrenzdenkens, der Emotionen und in jüngerer Zeit auch durch die Beteiligung an der Globalisierung sowie an Wirtschaftsspekulationen. Entstanden im Arbeitermilieu, wo er zum Vergnügen gespielt wurde, hat sich der Fußball zu einem Hochleistungssport entwickelt, bei dem es um Finanzkraft sowie um Starspieler und deren Vermarktung geht. Der FC Bayern, dessen Heimstadion Münchens Allianz Arena ist, pflegt nicht nur das Image seiner bayerischen Basis, sondern auch das eines globalen Gewinners.

N Football ist ein Fußballspiel, bei dem sich die Spielregeln ändern. Gespielt wird es von männlichen und weiblichen Jugendteams des FC Bayern. Es wird in Echtzeit überwacht von einem System, das beiden Teams fiktive Verbindungen zu diversen Fußballclubs zuschreibt. Nach den neuen Regeln ist es möglich, dass Angreifer*innen gegen die Verteidiger*innen spielen oder Spieler*innen von Gegner*innen zu

Mitspieler*innen werden. Mit Blick auf derivative Ökonomie versucht N Football in einem Spiel mit den großen Spieler*innen von morgen sichtbar zu machen, was gewöhnlich im Verborgenen bleibt: ein Geschäftsmodell, das sich immer schwerer regulieren lässt.

Fußball mit seiner enormen integrativen Kraft und seiner Fähigkeit zur sozialen Mobilisation hat einen großen, positiven Einfluss auf die Gesellschaft. N Football inszeniert Fußball als eine soziale Praxis im Verhältnis zu seiner zunehmenden Entkörperung, Entortung und Vermarktung und stellt die Frage, inwieweit sich der Fußball noch als öffentliches Gut verstehen lässt, das in der Gesellschaft eine Wende hin zu fairen Zielen einzuleiten vermag. Falls ja, wie?

17:30 Artist Talk moderiert von Harry Thorne EN
(Redakteur der Zeitschrift Frieze)

Alexandra Pirici kommt als Künstlerin aus der Choreografie und arbeitet frei mit verschiedenen Medien, von Performance bis bildende Kunst und Musik. Sie lebt in Bukarest.

Jonas Lund schafft Bilder, Skulpturen, Websites und Aufführungen, die sich kritisch mit zeitgenössischen Netzwerksystemen sowie Macht- und Kontrollstrukturen auseinandersetzen. Er lebt in Berlin.

Andrei Dinu: Kostümdesign

15:30 Allianz Arena, Werner-Heisenberg-Allee 25

N Football

A game with FC Bayern male and female junior teams accompanied by software

Although the rules of football haven't radically changed over time, its context has. The game could always be understood as a social field on a micro scale, with its competitiveness, emotionality, and, recently, its involvement in globalization and economic speculation. A working-class pastime played for pleasure evolved into a high-performance sport based on spending power and the monetization of star players. FC Bayern, with its home in Munich at Allianz Arena, cultivates both an image of a homegrown Bavarian base as well as a global, tactical, and spectacular winner.

N Football is a football match with a changing set of rules played by FC Bayern junior male and female teams and connected to a real-time tracking system. Both teams are assigned fictional correspondences to various football clubs with different financial models. According to the new rules, the attackers may play against defenders or players may shift from competition to companionship. Considering the derivative economies produced, for example, by the FIFA video

game, N Football attempts to make visible, within a live football event featuring future great players, what usually remains obscure: financial dynamics and a tendency toward monopoly or a business model increasingly difficult to regulate.

Football has an amazing, very positive influence on society in terms of social mobilisation or overcoming stereotypes or racist behaviour, among others. N Football stages a game as social practice in relation to its increased disembodiment, dislocation, circulation, and monetization and relevance. The question remains: Can football, with its enormous power, still be imagined as a public good that shapes society toward fairer ends? If so, how?

17:30 Artist talk moderated by Harry Thorne EN
(editor of Frieze magazine)

Alexandra Pirici is an artist with a background in choreography and works freely across different mediums, from performance to visual arts to music. She lives in Bucharest.

Jonas Lund creates paintings, sculpture, websites, and performances that critically reflect on contemporary networked systems and power structures of control. He lives in Berlin.

Andrei Dinu: Costume design

9. JUNI



SA 9. JUNI

Maria Lind My Munich Years

19:00

19:00 Kunstverein München (Kino), Galeriestr. 4
EN

My Munich Years

Vortrag und anschließendes Gespräch mit
Chris Fitzpatrick (Direktor des Kunstverein München)
und Gürsoy Doğtaş

Bis heute ist Maria Lind die einzige Direktorin in der Geschichte des Kunstverein München (2002–2004). Diese Zeit wird als experimentell und anspruchsvoll in Erinnerung bleiben. Gleichzeitig gilt sie als ein Schlüsselbeispiel für den Neuen Institutionalismus. Maria Lind und ihr Team (unter anderen Sören Grammel und Katharina Schlieben) führten eine Reihe von anspruchsvollen kuratorischen, diskursiven bis hin zu administrativen Praktiken ein. Zum Beispiel luden sie Kulturschaffende ein, den Kunstverein als „Sputniks“ drei Jahre zu begleiten, um herauszufinden, was eine Institution für zeitgenössische Kunst sein könnte und sein sollte. Maria Lind kommt nach München und blickt zurück auf ihre Zeit in der Stadt.

Maria Lind ist als Kuratorin, Autorin und Dozentin in Stockholm tätig und ist zudem Direktorin der dortigen Tensta Konsthall. Sie ist Gastdozentin bei CuratorLab und Professorin für künstlerische Forschung an der Osloer Akademie der Schönen Künste.

19:00 Kunstverein München (Cinema), Galeriestr. 4
EN

My Munich Years

Presentation followed by a conversation
with Chris Fitzpatrick (director of Kunstverein
München) and Gürsoy Doğtaş

Maria Lind was the first female director of the Munich Kunstverein from 2002 to 2004. This period is remembered as experimental and challenging. At the same time, today it is considered a key example of New Institutionalism. Maria Lind and her team (Sören Grammel and Katharina Schlieben, among others) introduced a series of curatorial, educational, discursive and administrative institutional practices in a challenging way. For example, they invited artists, curators and critics to be “sputniks,” engaging with the institution in various ways to test what an institution for contemporary art could and should be. Maria Lind returns to Munich and looks back both at her time in the city, reflecting on the past, present and future of art institutions and their public mission at large.

Maria Lind is a curator, writer and educator based in Stockholm, and director of Tensta Konsthall, Stockholm, a guest lecturer at the curatorial program CuratorLab, and a professor of artistic research at the Oslo Academy of Fine Art.

15. JUNI

FR 15. JUNI

Rudolf Herz & Julia Wahren

Desperados 1919



Lg.
56

Verkehrstechnik

MVPT

20:30

20:30 Schwere-Reiter-Gelände, Halle 6,
Dachauer Str. 112 d

DE

Desperados 1919

Lecture Performance von Rudolf Herz und
Julia Wahren

Anarchisten unterwandern die Arbeiterschaft, rauben und entführen, schüren Aufstand – und am Ende ereilt sie die Strafe: Sie werden von den Arbeitern erschlagen. So sah im Jahr 1919 ein antibolschewistischer Propagandafilm aus, der in München gedreht wurde. Die Aufwiegler sind Verbrecher, der Zorn des Volkes richtet sie, Recht und Ordnung sind wieder in Kraft. Desperados hieß der Stummfilm; finanziert wurde er von zwei Ministern der Regierung Eisner – sicher ohne dessen Wissen und unter strikter Geheimhaltung. Ein Verrat von Sozialdemokraten an Revolution und Rätebewegung. Als der Film in die Kinos kommt, ist seine makabre Vision schon Geschichte: Die bayerische Räterepublik ist blutig niedergeschlagen. Moralisch diskreditiert auch.

Der Film ist verschollen und war lange Zeit vollkommen vergessen. Nun wurden Stills, Treatment sowie zahlreiche Dokumente wiederentdeckt: ein Fund, der die Perspektive auf Revolution und Gegenrevolution

in Bayern schärft und radikalisiert. Rudolf Herz und Julia Wahren untersuchen mit ihrer Lecture Performance Desperados 1919 die Produktionsgeschichte, Rhetorik und Bildpolitik einer Propaganda, die eine ideologische Basis für den Nationalsozialismus bildete.

Das Schwere Reiter-Gelände als Aufführungsort ist mit der Performance eng verbunden: Es befindet sich inmitten eines ehemals von Kasernen dominierten Quartiers. Und genau hier formierte sich der einzige Widerstand gegen die Produktion des Films, als sich Arbeiter der Artilleriewerkstätten an der Schwere-Reiter-Straße weigerten, als Statisten mitzuwirken. Die Munitionsarbeiter hatten den Kern des Januarstreiks von 1918 in München gebildet – eines Streiks für das Ende des Krieges und die Demokratisierung Deutschlands.

Rudolf Herz, Autor, Künstler und Medienforscher, und Julia Wahren, Regisseurin und Performerin, befragen künstlerisch, historisch und theoretisch die Politiken des Erinnerns. Beide leben in München.

20:30 Schwere-Reiter-Gelände, Halle 6, DE
Dachauer Str. 112 d

Desperados 1919

Lecture performance by Rudolf Herz and
Julia Wahren

Anarchists infiltrate a group of workers—stealing and kidnapping, inciting resistance—but ultimately they are discovered, punished, and killed. This is the plot-line of an anti-Bolshevik propaganda film shot in Munich in 1919. The agitators are the criminals: They are dealt with by the anger of the people, and law and order are re-established. Entitled *Desperados*, this silent film was financed by two ministers from the government of Bavarian premier Kurt Eisner—likely without his knowledge and under strict secrecy. This act constituted a betrayal of the revolution and its democratic principles. When the film finally reached cinemas, its macabre vision had already been implemented: The Bavarian Soviet Republic had been bloodily suppressed and morally discredited.

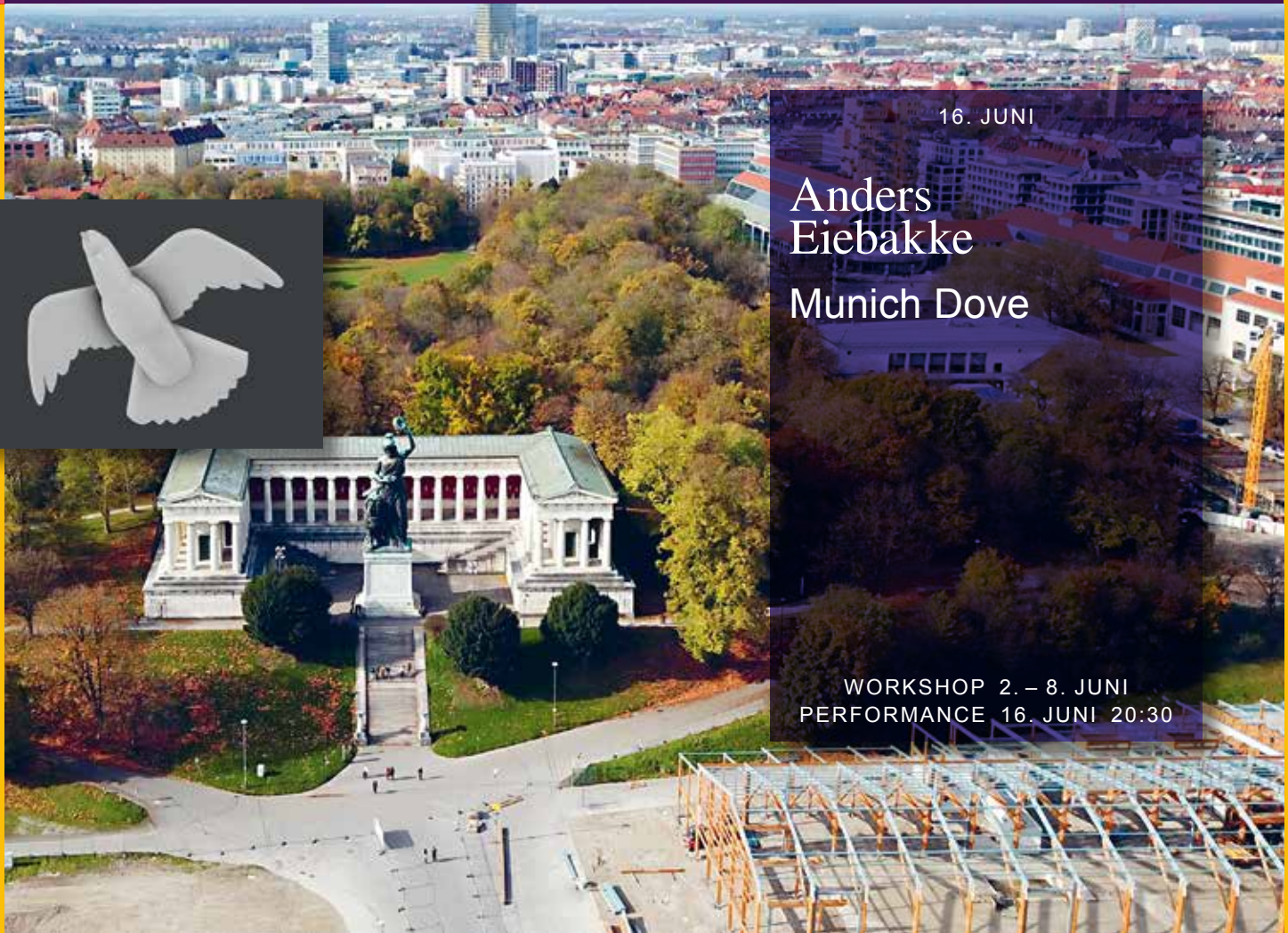
The film was eventually lost, and for many years it was entirely forgotten. Recently, stills, a treatment, and numerous other documents related to the film were discovered: findings that sharpen and radicalize

perspectives of the Bavarian revolution and counter-revolution. In their lecture and performance, *Desperados 1919*, Rudolf Herz and Julia Wahren investigate the production history, rhetoric, and visual politics of a propaganda film that formed an ideological basis for National Socialism.

The Halle 6 is also a significant component of the performance: It is situated in a neighborhood that was once dominated by military barracks, where workers from the artillery foundry on Schwere-Reiter-Straße refused, in an act of defiance, to appear as extras. Munitions workers also formed the core of the strike that took place in Munich in January 1918, which supported the end of the war and the democratization of Germany.

Rudolf Herz, an author, artist, and media analyst and Julia Wahren, a director and performer, investigate the politics of memory through art, history, and theory. They both live in Munich.

16. JUNI



16. JUNI

Anders
Eiebakke
Munich Dove

WORKSHOP 2. – 8. JUNI
PERFORMANCE 16. JUNI 20:30

FabLab München e.V., Gollierstr. 70

EN

2. & 3. JUNI 10:00–18:00

6. – 8. JUNI 18:00–22:00

Munich Dove: Ein Drohnenbau-Workshop
Fünftägiger Workshop von Anders Eiebakke

Im Vorfeld des Projektes Munich Dove bietet Anders Eiebakke einen mehrtägigen Workshop an, in dem er sein Wissen und seine Erfahrungen zum Bau von Drohnen weitergibt. Im Anschluss an eine kurze historische Einführung, die die sozio-politischen und wirtschaftlichen Entwicklungsbedingungen der Drohnentechnologie reflektiert, stellen die Teilnehmer*innen unter Anleitung des Künstlers zehn Drohnen aus 3D-Druck-Bauteilen sowie recyceltem Material her; die Baupläne und die zusätzlich verwendete Elektronik sind auch nach dem Workshop urheberrechtsfrei online verfügbar. Auf diesem Weg soll die Drohnentechnologie entmystifiziert und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Workshop wird in Zusammenarbeit mit dem FabLab München, einer offenen High-Tech-Werkstatt im Münchner Westend, veranstaltet. Technische Vorkenntnisse der Teilnehmer*innen sind nicht erforderlich.

Anmeldung unter info@pam2018.de bis zum 15. Mai.
Maximal 20 Teilnehmer*innen. Teilnahme kostenlos.
Das Material für die Drohnen wird gestellt.

FabLab München e.V., Gollierstr. 70

EN

JUNE 2 & 3 10:00–18:00

JUNE 6 — 8 18:00–22:00

Munich Dove: A drone building workshop
Five-day workshop by Anders Eiebakke

Previous to his project Munich Dove, Anders Eiebakke offers a five-day workshop where he shares his knowledge and expertise in building drones. Following a brief historical introduction reflecting on the sociopolitical and economic contexts in which drones have been developed, participants are invited to construct ten drones using 3D-printed components and recycled materials. Both the blueprints and the additional electronics used are public domain and will be available online after the workshop. In this way, the artist seeks to demystify drone technology and allow it to be understood by a wider public.

The workshop is organized in cooperation with FabLab München, an inclusive, high-tech laboratory located in the Westend district. Participants need not have technical expertise.

Please register at info@pam2018.de until May 15.
Maximum 20 participants. Free of charge.
Material will be provided.

20:30 Theresienwiese

Munich Dove

Eine Drohnen-Performance

Über den Wolken muss die Herrschaft wohl grenzenlos sein: Schon jetzt wird der Himmel von Drohnen überwacht – sie filmen Demonstrationen, kontrollieren Grenzregionen und werden per Joystick in Krisengebiete gesteuert.

Seit mehr als zehn Jahren beschäftigt sich auch der Künstler Anders Eiebakke mit Drohnentechnologie, für PAM 2018 entwickelt er eine als Taube getarnte Quadrocopter-Drohne. Alle dafür benötigten Elemente sind längst preiswert und leicht verfügbar; das von ihm entwickelte Design macht er urheberrechtsfrei im Netz zugänglich. Seine „Münchner Taube“ lässt er über der Theresienwiese aufsteigen, um eine Auseinandersetzung mit den dortigen revolutionären Ereignissen des 7. November 1918 zu initiieren.

Dank seiner Drohne, deren Aufnahmen er mit historischem Bildmaterial verknüpft, werden wir zu Augenzeug*innen der mittlerweile 100 Jahre zurückliegenden Münchner Revolution. Den Auftakt dazu bildete eine von der Arbeiterbewegung organisierte Friedensdemonstration auf der Theresienwiese. Von dort zogen

Anhänger der linksoppositionellen USPD los, um die Soldaten in den Münchner Kasernen für den Umsturz zu gewinnen. Am Folgetag rief Kurt Eisner den Provisorischen Nationalrat aus, die Monarchie war gestürzt und die Demokratie etabliert.

Eiebakke versteht die Ereignisse als historische Vorläufer sozialer Mobilisierung und demokratischen Empowerments, deren Impetus er in die Gegenwart übertragen möchte. Für ihn stellt auch die Auseinandersetzung mit Drohnen einen Weg zur zivilen Selbstermächtigung dar, nicht nur in Bezug auf Technologie und Zukunft, sondern auch im Hinblick auf die Vergangenheit.

Anders Eiebakke beschäftigt sich mit dem menschlichen Potential von Drohnen als Reproduktion und Erweiterung unserer Sinne wie Orientierung und Sehvermögen. Gleichzeitig befragt er Technologien mit Blick auf ihre militärische Anwendung und ihren zivilen Nutzen. Er zielt darauf, Drohnentechnologie aus ihrer staatlich und militärisch dominierten Vereinnahmung zu lösen und in eine von der Zivilgesellschaft öffentlich geführte Debatte zu führen. Er lebt in Oslo.

20:30 Theresienwiese

Munich Dove

A drone performance

Above the clouds, there appear to be no boundaries. However, the sky is already watched over by drones that can be guided remotely—and not only towards war zones. It is common for these flying robots to film demonstrators, and they will soon deliver packages too.

The artist Anders Eiebakke has been working with drones for more than ten years. For PAM he is building a filming quadcopter drone disguised as a dove. All the necessary components are cheap and readily accessible and his design is available in the public domain. Footage from the drone is augmented with 360° panoramas and videos that the public can view on smartphones, tablets, PCs, or VR glasses. The artist releases Munich Dove over Theresienwiese, creating an interaction with the events that took place there on November 7, 1918, with the Bavaria statue acting as an eyewitness.

Thanks to the Munich dove, we also become witnesses to the revolution 100 years ago. The prelude to this revolution was a peace demonstration at Theresienwiese organized by the labor movement. The plan of

the reformist leaders to keep the masses under control turned out to be illusory. A small group of the USPD succeeded in persuading the soldiers in the Munich barracks to support their side. The following day Kurt Eisner declared the Provisional National Council: the monarchy had been overthrown and democracy established. Eiebakke believes that through a close relationship with drones, we can understand where and how to look and we can empower ourselves not only in relation to technology and the future, but also to the past.

Anders Eiebakke is interested in the human potential of drone technology, as it reproduces senses such as gravity, orientation, and vision. He also explores discourses about technologies with reference to their military applications and civil use and leads drone technology away from the sphere of shrouded military into legitimate channels of debate in civil society. The Norwegian Data Protection Agency hosts his permanent installation of a seagull shaped drone and its documentation. He lives in Oslo.

17. JUNI



SO 17. JUNI

Rudolf Herz Autobahnkilometer



19:00

LENBACHHAUS

19:00 LENBACHHAUS, Luisenstr. 33

DE

Autobahnkilometer

Im Anschluss Diskussion mit Daniela Stöppel

1997 reichten Rudolf Herz und Reinhard Matz für den Berliner Wettbewerb zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas den Vorschlag „Überschrieben. Mahnmal für die Ermordeten Juden Europas“ ein.

Ihr Entwurf sah vor, einen Kilometer der Autobahn A7 bei Kassel zu pflastern. Eine Schilderbrücke kündigt in beiden Richtungen das „Mahnmal für die ermordeten Juden Europas“ an. Die Geschwindigkeit ist auf 30 km/h begrenzt. Das ursprünglich vorgesehene Gelände in Berlin sollte veräußert und der Erlös als Gründungskapital für eine Stiftung zur Unterstützung heute verfolgter Minderheiten verwendet werden. Herz und Matz wollten mit dem Entwurf die Möglichkeiten der Denkmalkunst, Erinnerungen lebendig zu halten, kritisch befragen.

Den Wettbewerb gewann letztlich Peter Eisenman mit seinen mehr als 2.700 Beton-Stelen, die in der Nähe des Brandenburger Tors aufgestellt wurden.

Im Anschluss an den Vortrag diskutieren Rudolf Herz und Daniela Stöppel (Kunsthistorikerin an der LMU, Kuratorin und Kritikerin) über die politischen und gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse der Erinnerungskultur durch Denkmalkunst.

19:00 LENBACHHAUS, Luisenstr. 33

DE

Autobahnkilometer

Followed by a discussion with Daniela Stöppel

In 1997, Rudolf Herz and Reinhard Matz submitted a proposal to the Berlin competition for a Holocaust memorial, which they entitled: Überschrieben. Mahnmal für die ermordeten Juden Europas (Overwritten: Memorial to the Murdered Jews of Europe).

Their proposal suggested paving one kilometer of the A7 motorway near Kassel with cobblestones. A bridge-shaped sign in both directions would announce the “Memorial to the Murdered Jews of Europe.” The speed limit would be set at 30 km/h. The originally designated site in Berlin would be sold off and the proceeds used as starting capital for a foundation for the support of currently oppressed minorities. With this proposal, Herz and Matz sought to critically challenge the ability of memorial art to keep memories alive.

The commission was ultimately awarded to Peter Eisenman, whose design called for the placement of 2,700 concrete slabs near the Brandenburg Gate.

The lecture will be followed by a discussion between Daniela Stöppel (art historian at LMU, curator and critic) and Rudolf Herz about the processes of social and political negotiation effected through memorial art within a culture of remembrance.

23. JUNI

SA 23. JUNI

The 9th Futurological Congress

Julieta Aranda
Mareike Dittmer
Thomas Meinecke

20:00 – 01:00

VOLKSSTERNWARTE MÜNCHEN



20:00–01:00 Bayerische Volkssternwarte München,
Rosenheimer Str. 145 h DE/EN

Der 9. Futurologische Kongress

Kunst: Julieta Aranda; Diskurs: Mareike Dittmer;
Musik: Thomas Meinecke

Seit einiger Zeit schauen wir dabei zu, wie sich die Gegenwart zum Clown macht. Angesichts von unmöglichen politischen Kandidat*innen und Herrschenden, des Aufschwungs einer globalen Rechten, von der Leugnung des Klimawandels und einer globalen anti-intellektuellen Stimmung fällt es schwer, die Gegenwart noch ernst zu nehmen. Immer wieder ertappen wir uns dabei, noch einmal hinzusehen, um uns zu vergewissern, dass die Nachrichten keine Satire sind – nur um festzustellen, dass sie aus seriösen Quellen stammen.

Statt bei einem Zeitmodell zu bleiben, in dem Gegenwart und Vergangenheit auf die Zukunft Einfluss nehmen, wollen wir die Lage umkehren und die Zukunft auf die Gegenwart einwirken lassen. Über die Zukunft nachzudenken, ist harte Arbeit! Man muss der Versuchung widerstehen, pauschale Aussagen zu treffen,

die die Zukunft als Ganzes in ein paar wenigen Sätzen zusammenfassen. Man darf zudem nicht zum/zur Kolonist*in werden: Wir haben die Ressourcen unseres Planeten erschöpft und neigen nun zur Expansion in die Zukunft. Die Frage ist: Wie können wir über die Zeit nachdenken, ohne die Zukunft zu kolonisieren?

Inspiziert von Stanisław Lems Roman versammelt sich der 9. Futurologische Kongress in einer Juninacht in der Münchner Volkssternwarte zu einer Intervention mit Performance, Theorie, Kunst und Musik. Hier bietet sich die Gelegenheit, sich verschiedene Zukunftsformen vorzustellen: verwoben, animalisch, mehrdeutig, astronomisch, indigen, aquatisch oder post-planetarisch. Zukunftsformen, bei denen sich nicht alles um uns, die Menschen dreht.

Julieta Aranda ist eine der Vorsitzenden des 9. Futurologischen Kongresses. Sie ist zudem Künstlerin und Mitherausgeberin wie auch Autorin des e-flux journal. Sie lebt in Berlin.

Mareike Dittmer ist eine der Vorsitzenden des 9. Futurologischen Kongresses. Sie ist Associate Publisher des Frieze Magazins. Sie lebt in Berlin.

Thomas Meinecke ist Schriftsteller, Musiker und DJ. Er lebt und arbeitet in München.

20:00–01:00 Bayerische Volkssternwarte München,
Rosenheimer Str. 145 h DE/EN

The 9th Futurological Congress

Arts: Julieta Aranda; Discourse: Mareike Dittmer;
Music: Thomas Meinecke

For some time, we have witnessed the present making a clown out of itself—between impossible political candidates and leaders, the rise of a global right, climate-change deniers, and a worldwide anti-intellectual sentiment, it is hard to take the present seriously, and we have caught ourselves double-checking to make sure that we are not reading news satire, only to realize that the information is coming from reputable sources.

Instead of keeping a temporality where the present and the past influence the future, we want to switch things around and have the future influence the present. It is hard work to think about the future! One must resist the temptation of making grandiose blanket statements that sum up the future's totality in a couple of sentences. Also, one must not be a colonizer. We live in a finite system; we have run out of planetary space and exhausted our resources, so we have

the tendency to expand in time. The question is: How can we think about time without colonizing the future?

The 9th Futurological Congress, inspired by Stanisław Lem's 1971 science-fiction novel, convenes at the Munich planetarium on a June night, with context-specific interventions including performance, theory, art, and music for the stars. It acts as a moment to imagine a multiplicity of futures—animal, polysemic, astronomical, indigenous, aquatic, and post-planetary—that are interwoven and do not only revolve around us humans.

Julieta Aranda is a chairperson of The 9th Futurological Congress. She is also an artist and editor of e-flux journal. She lives in Berlin.

Mareike Dittmer is a chairperson of The 9th Futurological Congress. She is an associate publisher of Frieze magazine. She lives in Berlin.

Thomas Meinecke is a writer, musician, and DJ based in Munich.

30. JUNI



SA 30. JUNI

Chantal Mouffe For a Left Populism

20:00

20:00 PAM Pavilion, Viktualienmarkt

EN

For a Left Populism

Im Anschluss Diskussion mit Michael Hirsch

In ihrem Buch, das Verso im Juni 2018 herausbringen wird, vertritt Chantal Mouffe die Ansicht, dass wir derzeit in Westeuropa einen „populistischen Moment“ erleben, der die Krise der neoliberalen Hegemonie signalisiert. Die Frage dieser Krise wird davon abhängen, welche politischen Kräfte erfolgreich sein werden, die vielfältigen Widerstände gegen die Post-Demokratie zu hegemonisieren und die Volkssouveränität wiederherzustellen.

Die zentrale Achse des politischen Konflikts wird in den nächsten Jahren zwischen rechtem und linkem Populismus liegen. Die durch sie hergestellte Grenze zwischen dem „Volk“ und der „Oligarchie“ könnte eine links-populistische Strategie sein, welche die vielfältigen Kämpfe gegen Unterordnung, Unterdrückung und Diskriminierung bündelt. Indem man die entscheidende Rolle anerkennt, die der demokratische Diskurs im politischen Imaginären unserer Gesellschaften spielt, lässt eine solche Strategie die Bestrebungen vieler Menschen nachklingen. Durch den Aufbau eines kollektiven Willens, der gemeinsame Interessen zur

Verteidigung von Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit mobilisiert, wird es möglich sein, die vom Rechtspopulismus geförderte ausländerfeindliche Politik zu bekämpfen.

Durch die Wiederherstellung politischer Grenzen vermag dieser „populistische Moment“ auf die „Rückkehr zum Politischen“ nach jahrelang andauernder Post-Politik hinzudeuten. Eine Rückkehr, die autoritären Lösungen den Weg ebnen könnte – durch Regime, die liberale demokratische Institutionen schwächen – aber auch zu einer Bekräftigung und Ausweitung demokratischer Werte führen kann.

Chantal Mouffe ist Professorin für Politische Theorie am Centre for the Study of Democracy der Universität Westminster.

Michael Hirsch ist Philosoph, Politikwissenschaftler und Kunsttheoretiker. Er lehrt Politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Siegen.

20:00 PAM Pavilion, Viktualienmarkt

EN

For a Left Populism

Followed by a discussion with Michael Hirsch

In her book, to be published by Verso in June, Chantal Mouffe argues that we are currently witnessing a “populist moment” in Western Europe that signals the crisis of neoliberal hegemony. The issue of this crisis will depend on which political forces will succeed in hegemonizing the multiple resistances against post-democracy and restoring popular sovereignty.

The central axis of the political conflict in the next few years will be between right-wing populism and left-wing populism. By establishing a frontier between “the people” and “the oligarchy,” a left populist strategy could federate the manifold struggles against subordination, oppression, and discrimination. Acknowledging the crucial role played by the democratic discourse in the political imaginary of our societies, such a strategy enters in resonance with the aspirations of many people. It is through the construction of a collective will mobilizing common affects in defense of equality and social justice, that it will be possible to combat the xenophobic policies promoted by right-wing populism.

In recreating political frontiers, this “populist moment” points to a “return of the political” after years of post-politics. A return that may open the way for authoritarian solutions—through regimes that weaken liberal democratic institutions—but that can also lead to a re-affirmation and extension of democratic values.

Chantal Mouffe is Professor of Political Theory at the University of Westminster’s Centre for the Study of Democracy.

Michael Hirsch is a philosopher, political scientist, and art theoretician. He teaches political theory and the history of ideas at the University of Siegen.

6. – 8. JULI



6. – 8. JULI

Lawrence
Abu Hamdan

Aural Contract Audio
Archive

6. JULI 18:00 – 22:00

7. & 8. JULI 10:00 – 18:00

Radio Free Europe / Fachbibliothek
Englischer Garten, Oettingenstraße 67

EN

Aural Contract Audio Archive

Forensisches Hören im ehemaligen Studio von
Radio Free Europe

6. JULI 18:00 – 22:00

7. & 8. JULI 10:00 – 18:00

Lawrence Abu Hamdan interessiert sich leidenschaftlich für die Politik des Hörens, den Gebrauch der Stimme, die Ideologie der Redefreiheit, die Konstruktion von Wahrheit sowie für das Konzept akustischer Leaks. In seinem stetig wachsenden Audio-Archiv sammelt er kurze Tonaufzeichnungen: von den ersten Versuchen der Radioübertragung 1925 über Aufnahmen als Beweismittel bis hin zu Technologie für die Stimmidentifikation und Großbritanniens kontroversen Einsatz der Stimmanalyse zur Herkunftsbestimmung von Asylsuchenden über den Akzent.

In München zeigt Abu Hamdan eine akustische Intervention zur Politik der Stimme und zum Schallverlust im Studio des ehemaligen Radio Free Europe, das heute der Medienforschung an der Universität München als

Bibliothek dient. Radio Free Europe war ein antikomunistischer, von der CIA geleiteter Nachrichtensender. Von 1949 bis 1995 sendete er unter dem berühmten Slogan „Der Eisenerne Vorhang ist nicht schalldicht“ vom Englischen Garten in den Ostblock.

Das Projekt widmet sich der Wandlung dieser Räume vom Ausgangsort einer kühnen und weitreichenden Stimme zu deren derzeitigem Daseinszustand als einem Ort der Reflexion und der Untersuchung von Medienideologie. Dabei wird auch der Widerspruch behandelt zwischen dem verschwiegenen Betrieb des Senders, der in München nicht sehr bekannt war, und seiner enorm großen Hörer*innenschaft. Schließlich beschäftigt sich das Projekt mit der Frage, wie gegenwärtig mit Enthüllungen und der Redefreiheit umgegangen wird.

Lawrence Abu Hamdan ist Künstler und akustischer Detektiv (freier Audio-Ermittler). Sein Interesse an Schall und dessen Überschneidungspunkten mit der Politik geht auf seine Erfahrung als Musiker auf Tournee und Vermittler selbstgemachter Musik zurück. Hamdan ist Mitglied der Forschungsgruppe Forensic Architecture und lebt zurzeit in Berlin und Beirut.

Radio Free Europe / Fachbibliothek
Englischer Garten, Oettingenstraße 67

EN

Aural Contract Audio Archive

Forensic listening in the former studios of
Radio Free Europe

JULY 6 18:00 – 22:00

JULY 7 & 8 10:00 – 18:00

Lawrence Abu Hamdan is passionate about the politics of listening, the use of voice, the ideology of free speech, and the construction of truth, as well as the concept of acoustic leaks. His ongoing Aural Contract Audio Archive gathers short audible tracks from the first radio broadcasts of a trial in 1925, through sound evidence and voice identification technology, to the UK's controversial use of voice analysis to determine the origins of asylum seekers' accents.

In Munich, Abu Hamdan stages an acoustic intervention about the politics of voice and sound leakage in the studios of the former Radio Free Europe, today the library of the University of Munich's media studies department. Radio Free Europe was an anti-communist, CIA-led news broadcast with daily programming

in Eastern European languages such as Romanian, Hungarian, and Polish. It was broadcast from the English Garden to the Eastern Bloc between 1949 and 1995 under the famous slogan: "The Iron Curtain Is Not Soundproof," and it played a crucial role during the Cold War and, subsequently, the fall of the wall.

The visitor is invited to follow the analogue transmission cables, which leak archive transmissions from between the books. The project embraces the transformation of this site from a place where the voice was once bold and far reaching, to its current incarnation as a space of contemplation and study of media ideology; it plays out the contradiction between its secretive local operations not widely known to Munich residents and its huge listenership. Finally, it asks: What are the contemporary politics of leakage and the production of free speech in the past, present, and future?

Lawrence Abu Hamdan is an artist and private ear (independent audio investigator). His interest in sound and its intersection with politics originates from his background as a touring musician and facilitator of DIY music. His audio investigations have been used as evidence at the UK Asylum and Immigration Tribunal and as advocacy for organizations such as Amnesty International and Defense for Children International. He is part of the independent research agency Forensic Architecture and currently lives in Berlin and Beirut.

1. JUNI

21:05 Radio Bayern 2 DE
 Radio Free Europe – Ein Kunstprojekt
 zur Politik von Stimme und Medien
 Lawrence Abu Hamdan
 im Gespräch mit Veronika Süß
 Produktion: BR Hörspiel / Dokumentation /
 Medienkunst & PAM 2018
 (Podcast artmix.galerie)

7. JULI

18:00 Münchner Kammerspiele, Dachkammer EN
 Stefanie Peter (Ethnologin,
 Mitarbeiterin des Goethe-Instituts)
 Der Eiserne Vorhang ist nicht schalldicht.
 Über Radio Free Europe

19:00 Lawrence Abu Hamdan
 Birdwatching – Lecture Performance
 über seine Rekonstruktion eines syrischen
 Gefängnisses aus den Ohrenzeugen-
 berichten Gefangener.
 Im Anschluss Diskussion mit
 Jens Maier-Rothe (Kurator und Autor)
 über die Methoden einer „akustischen
 Investigation“.

JUNE 1

21:05 Radio Bayern 2 DE
 Radio Free Europe— An Art Project
 on the Politics of Voice and Media
 Lawrence Abu Hamdan
 in conversation with Veronika Süß
 Production: BR Radio Drama /
 Documentaries / Media Arts & PAM 2018
 (Podcast artmix.galerie)

JULY 7

18:00 Münchner Kammerspiele, Dachkammer EN
 Stefanie Peter (Cultural anthropologist,
 working at Goethe-Institut)
 The Iron Curtain is Not Soundproof.
 On Radio Free Europe

19:00 Lawrence Abu Hamdan
 Birdwatching – Lecture performance on his
 reconstruction of a Syrian prison based
 on the ear-witness testimonies of inmates.
 Followed by a discussion on “aural
 investigation” with Jens Maier-Rothe
 (curator and writer).

19. – 22. JULI



19. – 22. JULI

Leon Eixenberger
Streets of Giants

Mariam Ghani
Bellevue di Monaco

Franz Wanner
Die Befragung

X Shared Spaces

Kuratiert von Christoph Gurk, Helena Eckert
& Martin Valdés-Stauber
Produziert von den Münchner Kammerspielen

Das von Matthias Lilienthal begründete Format X-Wohnungen, das mit großem Erfolg in Metropolen auf der ganzen Welt gastierte und mittlerweile als Klassiker der Erkundung urbaner Räume mit den Mitteln der darstellenden Kunst gilt, erfährt in seiner Neuauflage für München einen kräftigen Modernisierungsschub. Auf ortspezifisch angelegten Stadtspaziergängen wird das Publikum durch die Welt der Digital Natives und der Sharing Economy geführt. Das Unternehmen Airbnb, ein Community-Marktplatz für die Buchung und Vermietung von privaten Unterkünften, steht hierbei exemplarisch für die Paradoxien dieser neuen Geschäftsmodelle. In 24 Wohnungen entwickeln 24 Künstler*innen, deren Kunstverständnis unter den Bedingungen des digitalen Zeitalters maßgeblich geprägt worden ist, kurze zehnminütige Arbeiten. Jeweils acht dieser Performances, Theaterstücke und Installationen werden zu insgesamt drei Routen zusammengefasst, die sich das Publikum in Zweiergruppen überwiegend zu Fuß erschließt. Die Besucher*innen werden zu Tourist*innen in ihrer eigenen Stadt, zu modernen Mietnomad*innen und Sammler*innen urbaner und virtueller Erlebnisräume.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

X Shared Spaces

Curated by Christoph Gurk, Helena Eckert
& Martin Valdés-Stauber
Produced by Münchner Kammerspiele

The X-Wohnungen format devised by Matthias Lilienthal, successfully implemented in major cities around the world and now regarded as a classic use of performing arts techniques for the exploration of urban spaces, has undergone a powerful upgrade in its 2018 Munich edition. Designed as a site-specific walk through selected neighborhoods, it guides the public through the world of digital natives and the sharing economy. Airbnb, a community marketplace for renting accommodations founded in 2008 in Silicon Valley, exemplifies the paradoxes of this new business model. Twenty-four artists whose understanding of art has been significantly shaped by the circumstances of the digital age will occupy twenty-four apartments where they will develop ten-minute works. The performances, plays, and installations are divided along three routes that audience members can access on foot in groups of two. In this way, local visitors become tourists in their own city: modern nomads of the rental sector, collectors and communicators of urban and virtual experiential spaces.

Funded by the German Federal Cultural Foundation.

X Shared Spaces

Eine Fahrt einfädeln

Das Projekt hat die Form einer Autofahrt durch München. Der Fokus liegt auf der Ideologie des Fahrens und ihrer derzeitigen Veränderung: Von der Vorstellung des „Ich fahre“, die mit Individualismus, Kapitalismus und dem Gefühl der Freiheit korreliert und im Produkt Auto seine Verkörperung findet, bewegen wir uns in Richtung „Ich lasse mich fahren“, was der Denkart des Silicon Valley entspricht, in der wir tägliche Aufgaben outsourcen, um „das Leben einfacher und intelligenter zu machen“. Damit ordnen wir uns kognitiven Netzwerken unter, die von einigen wenigen Großunternehmen kontrolliert werden. Unsere Passivität steht im Gegensatz zur notwendigen Demokratisierung technologischer Systeme – ein Demokratisierungsprozess, der konstruktiv und langsam, kontinuierlich fortschreitet.

Leon Eixenberger interessiert sich als Künstler für die Schaffung sozialer Situationen. Er war ehemals am Institut für Raumexperimente im Atelier von Olafur Eliasson in Berlin beteiligt. Aufgewachsen ist Eixenberger in München, derzeit lebt er in Berlin.

X Shared Spaces

Streets of Giants

This project, in a form of a ride through Munich, focuses on the ideology of driving and the shift that it is currently experiencing. From the idea of “I drive,” associated with individualism, capitalism, and the idea of freedom represented by the automobile, to “I am being driven,” which embodies the mindset of Silicon Valley as it seeks to outsource numerous daily tasks in order to “make life easier and smarter.” Whereas we previously surrendered to our egos, we now surrender directly to cognitive networks controlled by a handful of corporations. Our passivity stands in opposition to the necessary democratization of new technological systems—a constructive, slow, and continuous process.

Leon Eixenberger is an artist interested in creating social situations. He is a former participant of the Institut für Raumexperimente run by Olafur Eliasson in Berlin. He grew up in Munich and currently lives in Berlin.

X Shared Spaces

Bellevue di Monaco

In einer beeindruckenden Geste der Solidarität wurden im Herbst 2015 am Münchner Hauptbahnhof Tausende von Geflüchteten willkommen geheißen. In den Folgejahren hat der Staat Bayern Bestimmungen zu Einwanderung und Asyl beschlossen, die bundesweit zu den strengsten zählen. Man muss sich fragen, wie weit Münchens „Willkommenskultur“ und die bayerische Politik von Ausgrenzung und Abschiebung auseinandergelassen. Zu denen, die an eine „Willkommenskultur“ glauben, gehört auch die Sozialgenossenschaft Bellevue di Monaco, die im Zuge ihrer Bemühungen gegen die Gentrifizierung drei Häuser in der Müllerstraße erwerben konnte. Diese wurden in ein Wohn- und Kulturzentrum für Geflüchtete und Münchner*innen umgewandelt: mit einem öffentlichen Café, Rechtsberatung, Räumen für Workshops und Sprachkurse sowie Privatwohnungen für Geflüchtete. Für Mariam Ghani sind die Werkstatträume, wortwörtlich wie auch im übertragenen Sinn, gemeinsam genutzte Räume und bieten Gelegenheit zur Frage: Wie leben wir zusammen?

Die in New York lebende Künstlerin, Autorin und Filmmacherin Mariam Ghani beschäftigt sich mit Orten und Momenten, an denen soziale, politische und kulturelle Strukturen sichtbare Formen annehmen.

X Shared Spaces

Bellevue di Monaco

During the autumn of 2015, thousands of refugees arrived to the Munich train station, where they were welcomed by local residents and authorities, in a striking gesture of solidarity. In subsequent years, however, the state of Bavaria has adopted among the toughest regulations for immigration and asylum in Germany, raising questions about the divergence between Munich's "welcome culture" and the Bavarian policies of exclusion and deportation. A significant actor in this "welcome culture" is the social cooperative Bellevue di Monaco, which acquired three buildings in Müllerstraße in the heart of the city, and, as part of its antigentrification efforts, converted them into a center for both refugees and local inhabitants featuring a café, free legal consultation, language courses, workshop spaces and private apartments for refugees. For Mariam Ghani these workshops constitute shared spaces, both literally and symbolically asking: How may we all live together?

Mariam Ghani is an artist, writer, and filmmaker. Her work looks at places and moments where social, political, and cultural structures take on visible forms. She lives in New York.

X Shared Spaces

Die Befragung

Der deutsche Geheimdienst ist älter als die Bundesrepublik Deutschland. Er bildet den Untergrund später entwickelter demokratischer Strukturen. Neben den Zentralen in München-Pullach und Berlin betreibt der Bundesnachrichtendienst weltweit ca. 200 geheime Dienststellen, viele davon in Bayern. Eine größere Anzahl dieser häufig wechselnden Außenposten befinden sich in München. Sie tragen Tarnnamen wie „Bundesvermögensverwaltung Abteilung Sondervermögen“ und erfüllen unterschiedlichste Funktionen – von der Herstellung falscher Papiere bis zur Observation von Journalist*innen und der Einrichtung getarnter Funkkreise, deren Sende- und Empfangsanlagen im nördlichen Glockenturm der Münchner Frauenkirche untergebracht sind.

Der situative Loop Die Befragung von Franz Wanner behandelt das Befragungswesen des BND. Diese Einheit vernimmt zur Informationsgewinnung Asylsuchende. Wenn sie kooperieren und Auskünfte über ihre Herkunftsländer erteilen, wird ihnen eine Aufenthaltsgenehmigung in Aussicht gestellt. Die Praxis der geheimdienstlichen „Abschöpfung“ von Geflüchteten wurde 2015 unter öffentlichem Druck für beendet

erklärt und die zuständige „Hauptstelle für Befragungswesen“ geschlossen. Seitdem werden die Vernehmungen mit anderen Mitteln fortgesetzt. Franz Wanners Inszenierung greift die Situation der Befragung auf. Die Teilnehmenden begeben sich in eine Erzählzone aus geheimdienstlichen Codes und gegenwärtigen Vorstellungen von Staatsbürgerschaft, Staatswohl, Staatsgeheimnis und Privatsphäre.

Ob Befragungen des BND oder die black sites der CIA – es existieren selbst in mehrheitlich als demokratisch empfundenen Gesellschaften Bereiche, in denen der Staat rechtsstaatliche Prinzipien außer Kraft setzt.

Franz Wanner untersucht mit seinen multimedialen Installationen lokale Wirklichkeit im globalen Kontext. Dabei konzentriert er sich auf verdeckte Strukturen in vordergründig transparenten Faktenlagen und stellt scheinbar verlorene historische Informationen in gegenwärtige Zusammenhänge. Er lebt in München.

X Shared Spaces

The Interrogation

The German secret service is older than the Federal Republic of Germany. It forms the bedrock for the democratic structures that were developed later. In addition to its headquarters in the Munich suburb of Pullach, and in Berlin, Germany's Federal Intelligence Service, or Bundesnachrichtendienst (BND), has around 200 secret offices around the world, many of them in Bavaria. A larger amount of these frequently changing outposts are located in Munich. They have cover names such as Federal Property Management Division and fulfill a wide range of functions—from manufacturing forged documents and carrying out surveillance on journalists, to installing concealed radio sending and receiving stations housed in the northern bell tower of Munich's Frauenkirche.

The situational loop *The Interrogation*, by Franz Wanner, is concerned with the BND's Office of Interrogation. This unit interviewed asylum applicants in order to gather information. The prospect of a residency permit was dangled in front of them if they cooperated and provided information about their country of origin. In response to public pressure, the secret service announced that it ended this practice in 2015, closing its

main office of interrogation. Since then, however, the interrogations have continued via other means. Wanner's project focuses on this situation of interrogation. The participants enter a narrative zone of secret service codes and contemporary concepts of citizenship, state interests and secrets, and privacy. From the BND's interrogations to CIA black sites, there are areas, even in societies regarded as democratic, in which the state violates its own legal principles.

In his multimedia installations, Franz Wanner investigates local reality in a global context. Here, he focuses on hidden structures within superficially transparent facts and provides historical information that appears to have been lost in contemporary contexts. He lives in Munich.

19. JULI EN
 Mariam Ghani spricht mit Joanna Warsza über ihre Arbeit als Künstlerin, Filmemache-
 rin und Aktivistin.

JULY 19 EN
 Mariam Ghani speaks to Joanna Warsza about her work as an artist, activist and filmmaker.

20. JULI DE
 Franz Wanner und Maria Muhle (Professorin für Philosophie und Ästhetische Theorie an der AdBK München) blicken auf ein Missverhältnis zweier Komplexe: der Privatsphäre und des Staatsgeheimnisses. Wanner und Muhle diskutieren über die Bedingungen des (Über-)Lebens in einer Welt, in der Informationen ohne Skrupel enteignet werden.

JULY 20 DE
 Franz Wanner and Maria Muhle (Professor for Philosophy and Aesthetic Theory at Munich AdBK) examine the misunderstanding of two issues: personal lives and state secrets. Wanner and Muhle discuss the terms of living and surviving in a world where information is expropriated unscrupulously.

21. JULI DE
 Thomas Girst (Leiter BMW Group Kultur-
 engagement) und Leon Eixenberger nehmen die Technik des autonomen Fahrens zum Anlass für eine Zeitreise in die Zukunft.

JULY 21 DE
 Thomas Girst (Head of BMW Group Cultural Engagement) and Leon Eixenberger take the technology of fully automated autonomous driving as the starting point for a time travel into the future.

Informationen und Karten zu X Shared Spaces auf www.kammerspiele.de (ab Juni).
 Informationen zu den Talks unter www.pam2018.de.

For information and tickets for X Shared Spaces please visit www.kammerspiele.de (from June).
 Please check www.pam2018.de for updates on talks.

We are human
no nationality

21. JULI

Reflektor M

Public Schmaus

20:00



20:00

Public Schmaus

Ein Potluck von Reflektor M

Mit dem Institut für Glücksfindung lädt Reflektor M zu einem Potluck ein, öffentlich und für alle zugänglich. Im Herzen der Stadt treffen sich 200 Personen und kochen gemeinsam. Eine lange Tafel entsteht. Für drei Stunden wird der Veranstaltungsort zu einem ‚Flash-Cook‘. Die Zutaten dazu sind Lebensmittel, die vor der Mülltonne gerettet wurden. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt – first come, first served – und es ist kostenfrei. Das Essen ist die neueste Auflage einer von Reflektor M initiierten Dinner-Reihe, die darauf zielt, verschiedenste Bereiche der Münchner Stadtgesellschaft zusammenzubringen. Neben dem Dinner präsentiert Reflektor M eine interdisziplinäre Straßenzeitung – herausgegeben mit Paul Sohacki.

Reflektor M ist ein Onlinemagazin für zeitgenössische Kunst aus München. Der regelmäßig erscheinende Ausstellungs- und Veranstaltungskalender wird durch Essays und kritische Kommentare ergänzt. Die Texte werden in unterschiedlichen Sprachen ohne Übersetzung veröffentlicht.

Besuchen Sie www.pam2018.de für Updates zum Veranstaltungsort.

20:00

Public Schmaus

A pot luck by Reflektor M

With the Institut für Glücksfindung (The Institute for Finding Happiness), Reflektor M offers an invitation to a potluck, open and free to the public. In the heart of the city, 200 people gather and cook together. A long table is set up, and for three hours the venue functions as a flash eatery. The ingredients include food recovered from waste bins. The number of participants is limited to a first-come, first-served basis free of charge. This event is part of a series of meals previously organized by Reflektor M, bringing different sectors of Munich society together. Alongside the dinner, Reflektor M presents an interdisciplinary street newspaper, edited by Paul Sohacki.

Reflektor M is a multilingual, online magazine for contemporary art based in Munich. It periodically posts essays and critical comments related to exhibitions and events in Munich and other cities. Texts are published in different languages without translations.

Visit www.pam2018.de for updates on the location.

27. JULI



27. JULI

Ari Benjamin
Meyers

Staatsorchester



17:00 – 21:00

MÜNCHNER STRASSEN / NEUES RATHAUS

17:00–21:00 Münchner Straßen und
Neues Rathaus (Großer Plenarsaal)

Staatsorchester

Grande Finale PAM

Besonders in den Abendstunden durchzieht der Klang von Straßenmusik die Münchner Innenstadt. Das Spiel der Musiker*innen ist dabei nicht so frei und unabhängig wie es zunächst scheint, sondern erstaunlich institutionalisiert. Jeden Morgen um acht Uhr muss eine Genehmigung bei der zuständigen Stadtverwaltung eingeholt werden, die zugleich auch die designierten Spielzeiten vergibt. Ari Benjamin Meyers Staatsorchester ist eine Einladung an Münchner Straßenmusiker*innen, sich zu einem gemeinsamen Spiel zusammenzufinden und ein temporäres, informelles Ensemble zu bilden.

Die Komposition, die er eigens für PAM entwickelt, wird in das Repertoire der Musiker*innen aufgenommen und vor ihrer Weltpremiere als Ouvertüre eines im Entstehen begriffenen Konzerts auf den Straßen Münchens und vom 23. bis zum 26. Juli im MaximiliansForum geprobt. Er verlagert den Fokus also vom Orchestergraben auf die Straße, um ihn in einer Abschluss-

performance im Großen Plenarsaal des Münchner Rathauses wieder in das administrative Machtzentrum zurückzuführen, wo sich die Straßenmusiker*innen tagtäglich für ihre Genehmigung einfinden müssen.

Staatsorchester wirft so nicht allein Fragen über die Trennung von Bühne und Publikum, von Institution und Straße, von Professionalität und vermeintlicher Laienhaftigkeit, sondern auch von Musik in der Kunst und Kunst in der Musik auf. Meyers möchte den ephemeren, unsichtbaren und zugleich grenzüberschreitenden Klängen folgen und mit ihrer Hilfe die Ordnung von Innen- und Außenräumen, von privaten und öffentlichen Räumen neu kartieren. Dissonanz bedeutet in diesem Zusammenhang nicht eine verfehlte Harmonie, sondern eine radikal demokratische Praxis für eine politische Öffentlichkeit.

23.– 26. JULI

Öffentliche Proben, MaximiliansForum

Weitere Informationen zu Probenzeiten
finden Sie unter www.pam2018.de.

Ari Benjamin Meyers Arbeiten und Projekte nehmen ihren Ausgang von konkreten Details des Musizierens, die normalerweise als selbstverständlich übersehen werden. Prozesse wie etwa die Interaktion zwischen den Musiker*innen und dem Publikum werden u. a. in sozio-politische Fragestellungen übersetzt. Er stammt aus New York und lebt und arbeitet derzeit in Berlin.

17:00–21:00 Streets of Munich and New Town Hall (Grand Assembly Room)

Staatsorchester

Grande Finale PAM

Munich, mostly at night, is full of street musicians whose performances are not as spontaneous as they may seem but are, in fact, quite institutionalized. Every morning, one needs to apply for a permission at the city administration. Ari Benjamin Meyers' Staatsorchester (State Orchestra) is an invitation for dispersed street musicians to come together to establish an informal ensemble.

Ari Benjamin Meyers questions musical high culture sites along with their rules. Meyers moves the focus from the orchestra pit to the streets and back to the center of power, inside Munich's City Hall, the very building where the musicians have to apply for their license to perform. His composition, written specially for the occasion, becomes part of the musicians' repertoire and is rehearsed on the streets of Munich before its world premiere. This means that over several weeks prior to the closing performance in the Grand Assembly Room of the New Town Hall, fragments of the composition will

be heard as an overture to a work in progress, and one week before the Grand Finale the musicians will publicly rehearse at the MaximiliansForum.

Staatsorchester questions the divisions between stage and audience, institution and street life, professional and amateur, and music in art, art in music. It also seeks to follow these time-based, ephemeral, invisible, and simultaneously transgressive sounds by using them to reimagine the distinction between interior and exterior, private and public spaces. In this context, dissonance constitute not a lack of harmony, but a radical democratic practice in support of political openness.

JULY 23—26

Open Rehearsals, MaximiliansForum

For further information on rehearsal times please visit www.pam2018.de.

Ari Benjamin Meyers' work and projects often depart from specific details of music-making that are usually taken for granted. He moves music into the context of art and he is especially interested in the processes such as the interaction between the musicians and the public, which translate into sociopolitical questions. Originally from New York, he currently lives and works in Berlin.

14. JUNI

20:00 Foyer Versicherungskammer Bayern DE
Musik und Kunst – ein Gesprächskonzert

Über Schnittstellen von Musik, zeitgenössischer Kunst und Klangkunst sprechen der Komponist Ari Benjamin Meyers, die Musik- und Medienwissenschaftlerin Marion Saxer und BR-Klassik-Moderator Bernhard Neuhoff. Musikalische Gestaltung durch Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks.

Eine Veranstaltung der Versicherungskammer Kulturstiftung in Kooperation mit BR-Klassik. Das Gesprächskonzert wird im Rahmen der Reihe Thema Musik Live auf BR-Klassik übertragen.

Informationen und Tickets unter
www.versicherungskammer-kulturstiftung.de

JUNE 14

20:00 Foyer Versicherungskammer Bayern DE
Music and Art – A Concert and Talk

Composer Ari Benjamin Meyers, music and media scientist Marion Saxer, and BR-Klassik host Bernhard Neuhoff discuss different gateways between music, contemporary art, and sound art. The music is presented by members of the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

This event is sponsored by Versicherungskammer Kulturstiftung in cooperation with BR-Klassik and broadcast by BR-Klassik as part of "Thema Musik Live."

For information and tickets please visit
www.versicherungskammer-kulturstiftung.de

1. APRIL – 27. JULI

Jonas Lund

Hi Munich! This One
is for You!

Online Facebook

Hi Munich! This One is for You!

Soziale Medien und Alltag sind längst untrennbar miteinander verwoben. Rund 80% der europäischen Bevölkerung haben ein Facebook-Konto: für Nachrichten und Infos, als Verbindung zu Freund*innen und Familie. Facebook ist kostenlos, hat aber seinen Preis: Mit der Anmeldung erlauben Sie Facebook, Ihre Nutzung der Plattform zu speichern und Ihr Verhalten auszuwerten. Mit diesem Social Targeting schneidet Facebook die Werbeanzeigen, für die das Unternehmen Platz auf seiner Website verkauft, ganz individuell auf Sie zu. Idealerweise bekommen Sie auf Ihrem Facebook-Konto genau die Werbung zu Gesicht, die exakt Ihren momentanen Interessen entspricht. Hi Munich! will die hinter dem Social Media Targeting stehenden Strukturen nutzen und zugleich sichtbar machen. Zielgruppe sind alle Münchner Facebook-User*innen.

Durch die Verwendung der Werbepattform von Facebook und deren Zielgruppenbildung werden Münchens Facebook-User*innen im Zeitraum der Aktion personalisierte Nachrichten in Form von Werbeanzeigen zugesandt. Deren Erscheinungsform und

Genauigkeit machen sichtbar, wie präzise man eine Person, basierend auf den Unmengen an Informationen, die Facebook von seinen Nutzer*innen sammelt, ansprechen kann. Nehmen wir beispielsweise einen zweisprachig aufgewachsenen 22-Jährigen, der sich gleichermaßen für den FC Bayern, das Haus der Kunst und Snapchat interessiert und so verschiedenste Vorlieben vereint. Er erhält eine auf ihn zugeschnittene Nachricht in Form eines Gedichtes, was vielleicht den Wunsch in ihm weckt, das längst überholte Netzwerk endlich zu verlassen. Zudem wird eine Website erstellt, die all diese individuellen Nachrichten archiviert und jene Mechanismen erkennbar werden lässt, die den Facebook-Betrieb finanzieren und diesem – wie auch dem Hi Munich!-Projekt – zugrunde liegen.

Jonas Lund erstellt Gemälde, Fotos, Websites und Performances, die Daten seiner eigenen Studien zu Trends aus der Welt der Kunst und des menschlichen Verhaltens verarbeiten. Er lebt in Berlin.

Online Facebook

Hi Munich! This One is for You!

Social networking sites have long been an essential part of everyday life. Around 80% of the European population has a Facebook account: for news and information and for keeping in touch with friends, family, and business partners. Facebook is free of charge, but it has its price: By registering, you allow it to record your use of its platform and to evaluate that activity. Facebook uses social media targeting to tailor its advertisements to individual tastes and interests. Hi Munich! aims to utilize and appropriate the structures underlying Facebook's online personalized targeting and make them visible.

Jonas Lund's target group is Munich's Facebook users, who will receive personalized advertisements for the duration of the project. The granular nature and detail in which these appear will make it evident how precisely one person can be targeted on the basis of the vast amounts of information Facebook collects from its users. For example, a bilingual 22-year-old who likes Haus der Kunst, FC Bayern, and Snapchat, receives a tailored message in the form of a poem that

can provoke the desire to quickly depart from the aging and decaying platform of Facebook. Those advertisements construct a website that functions as a vast archive of Munich individuals, creating a net between the Facebook operation, Hi Munich! project and, by extension, PAM itself.

Jonas Lund is a Swedish artist who creates paintings, sculpture, photography, websites, and performances that critically reflects on contemporary networked systems and power structures. He is based in Berlin.

Ist das Kunst?

Entwicklung eines Vermittlungsprogramms mit der Projektklasse von Florian Matzner und Ann-Jasmin Ratzel, Akademie der Bildenden Künste

Teilnehmende Studierende:

Nadja Baschang, Luca Dabarto, Luzia Ehrmann, Nicklas Hoffmann, Franziska Knoll, Veronika Limmer, Sophia Lubin, Mariella Maier, Jan Plausteiner, Annalena Rebele, Angela Saueremann

Insbesondere wenn Kunst im Stadtraum in Erscheinung tritt, hört man häufig die Frage: „Ist das Kunst?“, und: „Wenn ja, warum?“. Abgestimmt auf das Gesamtkonzept von PAM und die Erfordernisse einzelner Kunstprojekte erarbeiten die Studierenden der Freien Kunst und Kunstpädagogik deshalb ein Mediationsprogramm für ausgewählte Projekte. Ihr Ziel ist es zum einen, die Rolle von Art Scouts zu übernehmen und mit den Besucher*innen vor Ort in ein vermittelndes Gespräch zu kommen, das den Ort der Performance, den Künstler/die Künstlerin und sein/ihr Projekt in einem offenen Dialog thematisiert und die Performance so kommunikativ ergänzt und erweitert. Darüber hinaus entwickeln sie Methoden, heterogene Publikumsgruppen anzusprechen und an PAM heranzuführen.

Is this Art?

Development of an Art Mediation Program with Florian Matzner and Ann-Jasmin Ratzel's class at the Academy of Fine Arts

Participating students:

Nadja Baschang, Luca Dabarto, Luzia Ehrmann, Nicklas Hoffmann, Franziska Knoll, Veronika Limmer, Sophia Lubin, Mariella Maier, Jan Plausteiner, Annalena Rebele, Angela Saueremann

In the public sphere questions like Is that art? And why? are raised often. In keeping with PAM's overall concept and the demands of individual art projects, the students of Open Art and Art Education develop an outreach program for selected projects in order to facilitate an informative conversation with visitors at the location. The program acts as art mediation, discussing the sites, the artists, and their works in an open dialogue that complements and enhances the performances through live encounters. Additionally, it develops the methods of addressing heterogeneous audience groups, including those who have limited contact with the arts, in order to introduce them to PAM.

Kalender / Calendar



30 16:00 – Aleksandra Wasilkowska
19:00 Gold für Natascha, Silber für Timofei
Ost-West-Friedenskirche

17:00 Aleksandra Wasilkowska &
EN Mathieu Wellner
Ost-West-Friedenskirche

18:15 Anna McCarthy & Gabi Blum
🎭 Parade of the W(e/a)k
Ost-West-Friedenskirche

19:00 Massimo Furlan
A Reenactment of the 1974
East Germany – West Germany
World Cup Match
Olympiastadion

20:30 – Grand Opening
00:00 Restaurant Coubertin
🍷

21:00 Massimo Furlan
EN Restaurant Coubertin

🗣️ — Talk 📻 — Radio 🖐️ — Workshop

🍷 — Aperitivo 📄 — Screening 🎭 — Walk

1 14:00 – Dan Perjovschi
16:00 Live Painting 1 – Tag der Arbeit
MaximiliansForum

14:00 Dan Perjovschi & Sepake Angiama
EN MaximiliansForum

16:00 – Salvavita*
22:00 Aperitivo with PAM Team
🍷 PAM Pavilion, Viktualienmarkt


17:00 Flaka Haliti & Markus Miessen
EN PAM Pavilion, Viktualienmarkt

18:00 Jonas Lund & Patricia Reed
EN PAM Pavilion, Viktualienmarkt


4
5 20:00 – Michaela Melián
20:00 Music from a Frontier Town
Amerikahaus

5 17:00 Anselm Franke
EN Parapolitik
Amerikahaus

18:00 Michaela Melián & Anselm Franke
EN Amerikahaus

- 11 17:30 Alexander Kluge
Opening Billboard
Kunst-Insel am Lenbachplatz
- 19:00 – Alexander Kluge & Studierende der AdBK
22:00 Ein Nachspiel
DE AdBK München
- 19:45 Alexander Kluge
 DE Winter of Love
AdBK München
-


- 19 18:00 – Olaf Nicolai
21:00 Rara Avis in Terris
DE/EN Hotel Bayerischer Hof
-

- 25 14:00 – Salvavita*
20:00 Aperitivo with ...
 PAM Pavilion, Viktualienmarkt
-

* Alle Salvavita-Termine können wegen Wetterlage und anderer Dinge, über die wir gerne reden, aber nicht beeinflussen können, abweichen.

* All Salvavita dates can change due to weather and other things, we like to talk about but cannot influence.

- 26 15:00 – Cana Bilir-Meier
22:00 Grundstein
DE Freimann-Moschee
- 19:00 Ahmad al-Khalifa, Cana Bilir-Meier
& Zerender Gürel
 DE Moderation: Katja Kobolt
Freimann-Moschee
-

- 27 19:00 Natalie Bayer & Cana Bilir-Meier
 DE Moderation: Ayşe Güleç
Kuratieren als antirassistische Praxis
Münchener Stadtmuseum
-

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei und offen für alle. Reservierungen sind nicht erforderlich (wenn nicht anders angegeben).

All events are free and open to everyone. No reservation required (if not stated otherwise).

- 1 18:00– Dan Perjovschi
20:00 Live Painting 2
MaximiliansForum
- 18:00 Dan Perjovschi & Patrizia Dander
🗨 EN MaximiliansForum
- 21:05 Lawrence Abu Hamdan & Veronika Süß
📻 DE Radio Free Europe
Bayern 2
-

- 2 15:30 Alexandra Pirici & Jonas Lund
N Football
Allianz Arena
- 17:30 Alexandra Pirici, Jonas Lund &
Harry Thorne
🗨 EN Allianz Arena
-

- 2 🖐 EN Anders Eiebakke
Munich Dove:
3 Ein Drohnenbau-Workshop
+ FabLab München
6
8

- 9 19:00 Maria Lind
🗨 EN My Munich Years
Im Anschluss Diskussion mit
Chris Fitzpatrick & Gürsoy Doğtaş
Kunstverein München
-

- 14 20:00 Ari Benjamin Meyers & Marion Saxer
DE Moderation: Bernhard Neuhoff
🗨 Versicherungskammer Bayern
-

- 15 20:30 Rudolf Herz & Julia Wahren
DE Desperados 1919
Schwere-Reiter-Gelände/Halle 6
-

- 16 20:30 Anders Eiebakke
EN Munich Dove
Theresienwiese
-

- 17 19:00 Rudolf Herz
🗨 DE Autobahnkilometer
Im Anschluss Diskussion mit
Daniela Stöppel
LENBACHHAUS

22 14:00– Salvavita*
 20:00 Aperitivo with...
 🍷 PAM Pavilion, Viktualienmarkt

23 20:00– The 9th Futurological Congress
 01:00 Julieta Aranda, Mareike Dittmer &
 DE/EN Thomas Meinecke
 Volkssternwarte München

29 14:00– Salvavita*
 20:00 Aperitivo with...
 🍷 PAM Pavilion, Viktualienmarkt

21:05 Michaela Melián
 📻 Music from a Frontier Town
 DE Bayern 2

30 18:00– Dan Perjovschi
 20:00 Live Painting 3
 MaximiliansForum

18:00 Dan Perjovschi & Gürsoy Doğtaş
 🗨️ EN MaximiliansForum

20:00 Chantal Mouffe
 🗨️ EN For a Left Populism
 Danach Diskussion mit Michael Hirsch
 PAM Pavilion, Viktualienmarkt

6 18:00– Lawrence Abu Hamdan
 22:00 Aural Contract Audio Archive
 EN Radio Free Europe /
 Fachbibliothek Englischer Garten

7 10:00– Lawrence Abu Hamdan
 18:00 Aural Contract Audio Archive
 8 EN Radio Free Europe /
 Fachbibliothek Englischer Garten

18:00 Stefanie Peter
 7 🗨️ EN The Iron Curtain is Not Soundproof.
 On Radio Free Europe
 Münchner Kammerspiele

19:00 Lawrence Abu Hamdan
 🗨️ EN Birdwatching
 Im Anschluss Diskussion mit
 Stefanie Peter & Jens Maier-Rothe
 Münchner Kammerspiele

13 14:00– Salvavita*
 20:00 Aperitivo with ...
 🍷 PAM Pavilion, Viktualienmarkt

19
22

all day Leon Eixenberger /
Mariam Ghani / Franz Wanner
X Shared Spaces

tba Mariam Ghani &
Joanna Warsza

tba Franz Wanner &
Maria Muhle

tba Leon Eixenberger &
Thomas Girst

1. MAI –
27. JULI

11:00–
18:00 Flaka Haliti & Markus Miessen
Mo–Sa PAM Pavilion
Viktualienmarkt

1. MAI –
27. JULI

Dan Perjovschi
Drawing the Line
MaximiliansForum

3. MAI –
2. JUNI

Aleksandra Wasilkowska
Gold für Natascha,
Silber für Timofei
Artothek

21

20:00 Reflektor M Dinner
Public Schmaus
tba

1. APRIL –
27. JULI

Jonas Lund
Hi Munich!
This One is for You!
Facebook

27

17:00– Ari Benjamin Meyers
21:00 Staatsorchester
Neues Rathaus

21:00 Grande Finale mit Salvavita
tba

11. MAI –
27. JULI

Alexander Kluge
Der Wilde Atem der Freiheit
In Kooperation mit Sarah Morris
Woman on a Horse
(Self-Portrait)
Kunst-Insel / Lenbachplatz

28

tba Joanna Warsza at Pause
I Can't Work Like This
Künstlerverbund im Haus der Kunst

An aerial photograph of a city, likely Oslo, Norway, showing a dense urban landscape with red-tiled roofs and green spaces. A dark purple rectangular overlay is positioned on the right side of the image, containing the text 'Orte / Venues' in white. The sky is overcast with grey clouds, and a small white bird is visible in flight in the upper left quadrant of the sky.

Orte /
Venues

PAM Pavilion / Viktualienmarkt

80331 München

📍 + 🏠 Marienplatz

Akademie der Bildenden Künste München

Akademiestr. 2–4

80799 München

www.adbk.de

🏠 3 | 6 Universität

Allianz Arena

Werner-Heisenberg-Allee 25

80939 München

www.allianz-arena.com

🏠 6 Fröttmaning

Amerikahaus München

Barer Str. 19 a

80333 München

www.amerikahaus.de

🏠 27 | 28 Karolinenplatz

Artothek

Rosental 16

80331 München

📍 + 🏠 Marienplatz

Bayerische Volkssternwarte München

Rosenheimer Str. 145h

81671 München

www.sternwarte-muenchen.de

🏠 55 | 145 | 155 Anzinger Straße

Bellevue di Monaco

Müllerstr. 2

80469 München

www.bellevuedimonaco.de

🏠 52 | 62 Blumenstraße

Fachbibliothek Englischer Garten, LMU

(Radio Free Europe)

Oettingenstr. 67

80538 München

🏠 18 + 🏠 54 | 154 Tivolistraße

FabLab e.V.

Gollierstr. 70

80339 München

www.fablab-muenchen.de

🏠 53 Gollierplatz

Filmmuseum München

→ Münchner Stadtmuseum

Halle 6 (Schwere-Reiter-Gelände)



Dachauer Str. 112 d

80636 München

www.halle6.net 12 | 20 | 21 +  53 Leonrodplatz**Hotel Bayerischer Hof**


Promenadeplatz 2–6

80333 München

www.bayerischerhof.de +  Marienplatz**Kunst-Insel am Lenbachplatz**

Lenbachplatz

80333 München

 19 Lenbachplatz**Islamisches Zentrum München**

(Freimann-Moschee)


Wallnerstr. 1–5

80939 München

www.islamisches-zentrum-muenchen.de 181 Wallnerstraße**Kunstverein München**

Galeriestr. 4

80539 München

www.kunstverein-muenchen.de 3 | 4 | 5 | 6 Odeonsplatz**MaximiliansForum – Passage für Kunst und Design**

Unterführung Maximilianstraße / Altstadtring

80539 München

www.maximiliansforum.de 4 | 5 Lehel +  19 Kammerspiele**Münchener Kammerspiele / Dachkammer**




Falckenbergstr. 1

80539 München

www.muenchner-kammerspiele.de 4 | 5 Lehel +  19 Kammerspiele**Münchener Stadtmuseum / Saal / Filmmuseum**

St.-Jakobs-Platz 1

80331 München

www.muenchner-stadtmuseum.de +  Marienplatz +  62 St.-Jakobs-Platz

Neues Rathaus München / Großer Plenarsaal

Marienplatz 8
80331 München
☎ + 📍 Marienplatz

Olympiastadion München

Spiridon-Louis-Ring 27
80809 München
www.olympiapark.de
📍 3 | 8 Olympiazentrum

Ost-West-Friedenskirche

Spiridon-Louis-Ring 100
80809 München
www.ost-west-friedenskirche.de
📍 144 Olympiaberg

Städtische Galerie im Lenbachhaus

Luisenstr. 33
80333 München
www.lenbachhaus.de
📍 2 | 8 Königsplatz

Theresienwiese

Bavariaring
80336 München
📍 4 | 5 Theresienwiese

Versicherungskammer Bayern

Warngauer Str. 30
81539 München
www.versicherungskammer-kulturstiftung.de
📍 2 Untersbergstraße

404 – Page Not Found

Corneliusstr. 2
80469 München
📍 52 | 62 Blumenstraße

Ausführliche Hinweise zur Barrierefreiheit sowie weiterführende Informationen zu den Projekten und Veranstaltungsorten erhalten Sie unter:

www.pam2018.de

For details on accessibility and further information on projects and venues please visit:

www.pam2018.de

Public Art Munich 2018 „Game Changers“,
kuratiert von Joanna Warsza, ist ein Kunstprojekt im
öffentlichen Raum der Landeshauptstadt München.

Public Art Munich 2018 “Game Changers“,
curated by Joanna Warsza, is commissioned by
the City of Munich.

30. APRIL – 27. JULI 2018

Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Burgstraße 4

80331 München

E presse.kulturreferat@muenchen.de

Kontakt PAM 2018 Contact PAM 2018

T +49 (0)89 55061891

E info@pam2018.de

F [publicartmunich2018](https://publicartmunich2018.de)

Projektbüro & Postadresse Office & Postal address

PAM 2018 / freispiel Kulturagentur

Kochelseestraße 11

81371 München

Projektbüro (Zentrum) Office (City center)

PAM 2018 / 404 – Page Not Found

Corneliusstraße 2

80469 München

TEAM PUBLIC ART MUNICH 2018

Künstlerische Leitung Artistic Director

Joanna Warsza

Geschäftsführende Leitung Executive Director

Sara Mack

Produktionsleitung Head of Production

Emily Keller

Projektleitung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Project Manager, Press and Public Relations

Nan Mellinger

Kurator des diskursiven Programms

Curator Discourse

Gürsoy Doğtaş

Kuratorische Mitarbeit Curatorial Collaborators

Leah Kawka, Cordula Schütz

Web-Redaktion Web Editor

Annika Schaarschmidt

Projektassistent Project Assistant

Elena Wölflé

Assistenz Joanna Warsza Assistant to Joanna Warsza

Mirela Baciak

Technische Leitung Technical Director

Ulli Napp

Design PAM 2018

Till Gathmann

Presseagent Press Agent

David Ulrichs

Theorie und Forschung Theory and Research

Patricia Reed

Fotos Photography

Leah Kawka, Constanza Meléndez, Sandra Singh

Video

Michael Pfitzner, Paul Valentin

Kulturreferat der Landeshauptstadt München,
Abteilung 1, Kunst im öffentlichen RaumDepartment of Arts and Culture, City of Munich,
Section 1, Art in Public Space:Daniel Bürkner, Birgit Dasser,
Erwin Hartel, Kerstin Möller**BROSCHÜRE / BROCHURE****Redaktionsleitung** Managing Editor

Cordula Schütz

Redaktion Editors

Gürsoy Doğtaş, Nan Mellinger, Joanna Warsza

Konzept und Design Concept and Design

Till Gathmann, Teresa Rudolf

Lektorat Copy Editors

Michele Faguet, Nadine Püschel

Übersetzung TranslatorsAnnika Schaarschmidt, David Tushingham,
Leo Unglaub**Auflage** Edition

15.000

Druck Printer

Aumüller Druck GmbH & Co. KG, Regensburg

Dieses Projekt wird gefördert von der

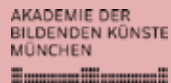
**Landeshauptstadt
München
Kulturreferat****Abbildungsnachweis** (in chronologischer Reihenfolge)**Photo Credits** (in chronological order)

Photo series SECRET SITES, Franz Wanner (2018); Leah Kawka; Bunte (31.08.1972); Gabi Blum, Photo: Florian A. Betz; Anna McCarthy & Gabi Blum; Anders Eiebakke; Massimo Furlan; Jörg Koopmann; Dan Perjovschi; Kommunalreferat, BdR; Flaka Haliti; Joanna Warsza; Amerikahaus; Michaela Melián; Kulturreferat der Landeshauptstadt München; Alexander Kluge; Leah Kawka; Hermann Zach, Archiv der AdBK München; Benjamin Monn; Fir 0002/Flagstaff-fotos; Leah Kawka; Cana Bilir-Meier: Grundstein (2018); Landeshauptstadt München; Nan Mellinger; Kunstverein München; Bernd Krauss; Leah Kawka; Privatsammlung Köln; Anders Eiebakke; Anders Eiebakke; Städtische Galerie im Lenbachhaus München; Rudolf Herz; Volkssternwarte München; Julieta Aranda; Ulrich Vismann; Robin Junicke; Leah Kawka; LMU, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung; Franz Wanner; Leon Eixenberger; Chitra Ganesh & Mariam Ghani, Photo: Meghan McInnis; Paul Sochacki; Michael Nagy (PIA); Joanna Warsza; Jonas Lund; Presse- und Informationsamt der LH München, Photo: Michael Nagy; Anders Eiebakke; Dan Perjovschi

Wir danken allen Inhabern von Bildnutzungsrechten für die freundliche Genehmigung der Veröffentlichung. Sollte trotz intensiver Recherche ein Rechteinhaber nicht berücksichtigt worden sein, so werden berechnete Ansprüche im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

We thank all copyright owners for their kind permission to reproduce their material. Should, despite our intensive research any person entitled to rights have been overlooked, legitimate claims shall be compensated within the usual provisions.

Wir danken all unseren Partnern.
We would like to thank all our Partners.



Artothek



LENBACHHAUS



Salvavita



freispiel
kulturagentur

Stiftung
Ost-West-Kirche
e.V.

REFLEKTOR M



frieze



* Michaela Melián. Music from a Frontier Town.
Kooperation von BR Hörspiel / Dokumentation / Medienkunst & PAM 2018
Cooperation of BR Radio Drama / Documentaries / Media arts & PAM 2018

PUB
LIC
SPA
CE

www.pam2018.de